

No. 123. Donnerstag den 29. Mai 1834.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Verfolg des von dem Schlesischen Verein für Pferderennen und Thierschau erlassenen diesjährigen Programms werden hiermit folgende polizeiliche Bestimmungen erneuert:

1) Alles, was sich nach der für die Mitglieder des Vereins bestimmten Schaubühne oder nach den geschlossenen Plätzen, für welche Eintrittsgeld entrichtet wird, begiebt, nimmt hinter der Paßbrücke den ersten Weg rechts zwischen der Kalkbrennerei und der Rennbahn hindurch. Die Wagen dieser Zuschauer fahren zum Absteigen hinter der Schaubühne vor, und dann sogleich weiter nach dem zum Auffahren derselben bestimmten Platze, welchen Polizei-Beamte anweisen werden.

2) Alle Wagen und Reiter, welche weder mit Billets zur Schaubühne versehen sind, noch Eintrittsgeld für die geschlossenen Räume entrichten wollen, halten sich hinter der Paßbrücke links, und dürfen nur die Linie hinter den Zuschauern zu Fuß einnehmen.

3) Kein Wagen darf dergestalt halten, daß die Pferdeköpfe auf die Rennbahn zugewendet sind.

4) Feilhalten von Erfrischungen außer den Häusern, ist auf dem ganzen Schauplatz nur denjenigen erlaubt, welche im Einverständniß mit dem Directorio des Vereins und mit Genehmigung der Polizei-Behörde Zelte in der Nähe der Rennbahn aufgeschlagen haben. Alles sonstige Feilbieten, insbesondere von Bier und Branntwein, und namentlich auch im Umhertragen, kann nicht gestattet werden.

5) Alles was die Pferde scheu machen und in dessen Folge Verunglückungen herbeiführen könnte, insbesondere das schon nach der Veranordnung des Vereins verbotene Mitbringen von Hunden ist untersagt.

6) Das Publikum wird ersucht, auch nach Beendigung des Rennens die Linien der gezogenen Leinen zu respectiren, und seinen Rückweg nicht über den innerhalb der Rennbahn gelegenen Raum zu nehmen, damit die Hutungsberechtigten nicht ohne Noth benachtheiliget werden.

Wer diese Bestimmungen übertreten, oder sich in einzelnen Vorkommenheiten den Weisungen der Polizei-Beamten und Gensd'armen nicht fügen sollte, wird sich die darauf folgende Strafe oder sonstige nothwendige Maßregel selbst zuzuschreiben haben. Breslau den 28. Mai 1834.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
v. Strantz. Heinke.

Bekanntmachung.

Wegen der Vorarbeiten Behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaarkasse für den Johannis-Termin d. J. wird gedachte Kasse vom 6ten künftigen Monats ab bis zum 4. Juli geschlossen. Es müssen daher diejenigen, welche Kapitalien vom 1. Juli d. J. ab zinsbar bei ihr anlegen wollen, dieselben bereits bis zum 6. Juni c. einzahlen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau am 24. Mai 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Carlsruhe in Oberschlesien, den 26. Mai. — Am 24sten d. M. Morgens halb 4 Uhr starb Ihro Königl. Hoheit die verwittwete Frau Herzogin Louise von Würtemberg, geb. Fürstin zu Stolberg-Gedern, im vollendeten 69sten Jahre an Alterschwäche.

Paderborn, vom 8. Mai. — Der Bau der neu anzulegenden Heerstraße zwischen Paderborn und Münster wird mit Eifer betrieben. Eine Menge Arbeiter, die sich auf den Chausseebau besser verstehen, als die Einwohner der hiesigen Provinz, und bereits die gehörige Uebung in diesem Geschäft haben, waren aus Schlesien verschrieben und sind jetzt hier beschäftigt.

Rußland.

St. Petersburg, vom 17. Mai. — Die hiesige Handels-Zeitung enthält einen sehr ausführlichen Artikel zur Würdigung der (auch bereits von uns erwähnten) Fortschritte, welche Ruslands Handel und Manufakturen während der letzten zehn Jahre im Vergleiche mit dem vorangegangenen Decennium gemacht. Am Schlusse des Artikels werden daraus die nachstehenden Folgerungen abgeleitet: 1) Rußland ist bei der Befolgung seines Handels- und Zoll-Systems nicht verarmt; 2) die Wohlhabenheit der Nation nimmt vielmehr zu; 3) die vermehrte Einfuhr der Artikel zur Verarbeitung in den Manufakturen ist, indem sie große Kapitalien erspart, auch mit anderen wichtigen Vortheilen verbunden; 4) unser Handels-System schadet dem Ackerbau keinesweges; 5) unser Zoll-Verfahren ist durchaus nicht so drückend, wie es die Ausländer ausgeben; 6) der Wechsel-Cours, wie auch der Cours der Bank-Assignationen und der Inscriptionen oder Staats-Kredit-Scheine, ist gleichfalls im Verlaufe der letzten zehn Jahre gestiegen; 7) die starke Vermehrung der Zoll-Einkünfte hat nicht nur zur Vermehrung der Staats-Einnahmen gedient, sondern auch zum allgemeinen Besten.

Aus Taganrog wird geschrieben: „Die ungewöhnliche Dürre des vergangenen Sommers hatte, wie in den benachbarten Gouvernements, so auch bei uns, eine gänzliche Mißärndte auf den Kornfeldern und Wiesen und in den Gemüsegärten zur Folge. Unsere Getreide-Magazine waren bald geleert, die Zufuhren wurden immer seltener, wegen der Schwierigkeit, Futter für das Zugvieh zu erhalten, und die Kornpreise stiegen in furchtbarer Progression, bis endlich das Brod fünfmal theurer ward, als im Jahre 1832. In dieser traurigen Zeit, wo es den unbemittelten Volksklassen von Tag zu Tage immer schwerer wurde, sich ihren Lebensunterhalt zu verschaffen, sowohl wegen des niedriger werdenden Arbeitslohnes, als auch zuletzt wegen der gänzlichen Unmöglichkeit, sich Arbeit zu verschaffen, da überhaupt nichts mehr unternommen werden konnte, kam die Regierung uns zu Hülfe und schützte uns während des Winters gegen eine längere Fortdauer der allgemeinen Noth. Nächst den kräftigen Mitteln, welche die Ober-Behörde von Neu-Rußland und insbesondere unser Stadt-Gouverneur, Baron Franck, zur Linderung des Elendes der ärmeren Volksklassen anwendeten, verdienen die patriotischen Beiträge vieler Bewohner der Städte Taganrog, Rostow, Nachitschewan und Mariupol Erwähnung. Die bloß im Stadt-Gebiete von Taganrog zusammengekommene Summe Geldes für die Nothleidenden beläuft sich auf 76,237 Rubel. Mit solchen Mitteln wurde es dem Stadt-Gouverneur möglich, eine bedeutende Quantität Mehl und andere Lebensbedürfnisse anzuschaffen, welche dazu verwendet wurden, 3836 Personen beiderlei Geschlechts Unterhalt in Natura zu reichen, mehrere altersschwache und kranke Leute mit baarem Gelde zu unterstützen, und andere wieder mit Kleidungsstücken und Brennholz zu versehen. Ueberdem werden in einer schon im Monat November eröffneten Anstalt gegen 100 Personen täglich Morgens und Abends gespeist und mehrere Krüppel und Kranke verpflegt."

Odessa, vom 6. Mai. — Der General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Graf Woronzoff, ist am 2ten d. M. wieder hierher zurückgekehrt.

Die letzten aus Konstantinopel hier eingegangenen Nachrichten sagen nichts weiter über das verbreitet gewesene Gerücht von der Ermordung Mehemed Ali's.

Ein Französisches Schiff, l'aimable Emilie, ist zwischen Varna und Baltschik an der Bank von Suganlik gescheitert, an derselben Stelle, wo im Jahre 1829 ein Oesterreichisches Fahrzeug Schiffbruch litt.

Polen.

Warschau, vom 20. Mai. — Der Kaiserl. Oesterreichische General-Konsul, Baron Oechsner, ist heute auf kurze Zeit von hier nach Lemberg abgereist; in seiner Abwesenheit wird Herr Kuks die Oesterreichischen Konsulats-Geschäfte verwalten.

Aus Krakau schreibt man: „Unsere Regierung, die in jeder Hinsicht so sehr für das Wohl des Landes sorgt, ist auch auf die Verbesserung des Zustandes der Gefängnisse möglichst bedacht gewesen und hat zu diesem Zweck ein Comité niedergesetzt, das am 10ten d. im Senats-Saale unter dem persönlichen Vorsitz des Senats-Präsidenten seine erste Sitzung hielt. Mit Dankbarkeit erkennen wir hier Alle die väterlichen Bemühungen der Regierung um die Verschönerung der Stadt an, und wir finden schon seit 12 Jahren eine bewundernswürdige Veränderung in der ganzen Gestalt dieser alten Hauptstadt. Viele schöne Gebäude sind von Grund auf neu gebaut worden, der ganze Umkreis, der die Stadt von den Vorstädten scheidet, und in dem es sonst sehr schmutzig aussah, ist jetzt in reizende und belebte Spa-

ziergänge verwandelt; die Regierungs-Gemächer, die einen Theil der ehrwürdigen Ueberreste aus dem Alterthum bilden, sind jetzt ein Gegenstand angelegentlicher Sorgfalt für die oberste Landes-Behörde, und es ist nicht zu zweifeln, daß sie bei dem glücklichen Friedens-Zustande, der unter dem sorgsamen Schutz der drei erlauchten Höfe diesem Lande zugesichert ist, binnen einigen Jahren in voller Pracht wieder aus ihren Trümmern entstehen werden. Die alte Schützen-Gilde unserer Hauptstadt ist durch ein am 31. Mai 1833 vom Senat bestätigtes Statut wiederhergestellt worden und hat beim Beginn ihrer diesjährigen Uebungen am 1. Mai den allgemein geachteten hiesigen Bürger Mathias Knotz einstimmig zum Schützenkönig ernannt."

Deutschland.

München, vom 21. Mai. — Auf dem nunmehr beendigten unter der Benennung „Dult" bekannten großen Jahrmarkt in der hiesigen Vorstadt Au, haben besonders Sächsische und Würtemberger Kaufleute sehr gute Geschäfte gemacht; weniger zufrieden sind die inländischen, mit Ausnahme der Leinwands-Fabrikanten. Namentlich sind die Tuch-Fabriken mit ihrem Absatze nicht zufrieden, was zum Theil daher rührt, daß die Konkurrenz mit dem Auslande, wegen des hohen Lohns der Arbeiter, die sich lieber dem Müßiggang ergeben, als zu billigen Preisen arbeiten, schwieriger ist.

Der angeblich aus Sibirien nach 20jähriger Gefangenschaft mit noch 7 Baiern zurückgekehrte Georg Rauch von Troschelhammer ist der berüchtigte Dieb und Gauner Johann Baptist Guth von Buch, K. Landgerichts Neumarkt. Alle seine Angaben zeigten sich bei der gepflogenen Untersuchung als ganz wahrheitslos rc. Guth wurde als ein der öffentlichen Sicherheit höchst gefährlicher Mensch am 2. Mai in die Zwangs-Arbeitshaus-Anstalt Plassenburg auf unbestimmte Zeit abgeliefert.

Frankreich.

Paris, vom 19. Mai. — Man ist in diesem Augenblicke mit dem Drucke der Sitzungs-Protokolle der Commission für die Afrikanischen Angelegenheiten beschäftigt, um solche der Pairskammer mitzutheilen.

In der heutigen Sitzung der Pairskammer wurden 2 Commissionen zur Prüfung der beiden letzten, dieser Kammer vorgelegten Gesetzentwürfe ernannt; für das Gesetz, das die Erhaltung des Heeres auf dem jetzigen Fuße bis zum 1. Juli 1835 bezweckt, wurden die Herren von Choiseul, Guilleminot, Haxo, v. Laplace, Lobau, Molitor und Neigre, und für das Gesetz wegen des Verbots der Aufbewahrung von Waffen und Kriegs-Munition die Herren Boyer, Cassaignolles, Malhouet, Röderer, Simeon, Jacqueminot und Tripier gewählt. In derselben Sitzung erfolgte die Annahme des Gesetz-Entwurfes wegen der 400,000 Fr. für die Opfer der letzten Pariser Unruhen mit 106 gegen 4 Stimmen.

Unter den Bittschriften, die in der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammmer zum Vortrage kamen, befand sich auch eine des Majors von Hauteroche von dem in Angers stehenden 6ten leichten Infanterie-Regimente. Derselbe verlangte, unter Bezugnahme auf die neuerlichen Vorgänge im Schoße der Kammer, daß man ein Gesetz erlasse, um zu verhindern, daß hinführo von der Rednerbühne herab der Geist der Empörung in den Reihen der Armee verbreitet werde. Dieser Antrag erregte den lautesten Unwillen in den Reihen der Opposition. Herr Petou war der Meinung, daß eine solche Eingabe gar keine weitere Berücksichtigung verdiene und durch die vorläufige Frage zu beseitigen sey. Der Präsident bemerkte dagegen, daß dieser Ausweg bei Bittschriften nicht üblich sey, worauf Herr Laffitte erwiederte, daß die vorläufige Frage ausnahmsweise nur deshalb verlangt werde, weil die gedachte Bittschrift die Freiheit der Tribune verletze; wäre dies nicht der Fall, so möchte die Tagesordnung hinreichen. Als es indessen zur Abstimmung kam, wurde die vorläufige Frage verworfen. — Mehrere Gesetzentwürfe von örtlichem Interesse, die hierauf zur Berathung kamen, gaben zu keiner erheblichen Debatte Anlaß. Eine von dem Staatsrathe von Korsika verlangte außerordentliche Besteuerung und ein von der Stadt Tours beabsichtigtes Anlehen wurden ohne Weiteres bewilligt. Durch einen dritten Gesetz-Entwurf wurde der Stadt Paris zu den Verschönerungen in den Elysäischen Feldern und auf dem Eintrachtsplatze, zu denen sie gesetzlich verpflichtet ist, noch eine 5jährige Frist, vom 20. August 1833 ab, gestellt. In einem vierten Gesetzentwurfe ward der Bau einer Brücke über die Dordogne bei Cubzac auf dem Wege von Paris nach Bordeaux genehmigt und hierzu die Summe von 1½ Mill. Fr. bewilligt.

Verabscheuungswürdige Excesse — sagt der Temps — erschüttern fortwährend die Gemüther der unglücklichen Bewohner Lyons. Aus den Mittheilungen, welche die Journale jener Stadt uns bringen, ersehen wir, daß kein Tag hingeht, ohne daß man von angegriffenen oder getödteten Schildwachen hört, während die Thäter größten Theils unbekannt bleiben. Die Parteien schieben einander gegenseitig die Schuld dieser Barbareien zu, und die Justiz vermag den isolirten Verbrechern, die ihre Attentate hinter das Dunkel der Nacht zu verbergen wissen, nicht auf die Spur zu kommen. Die Urheber dieser Schandthaten, seyen sie Carlisten, Republikaner, provocirende Polizei-Agenten oder befreite Galeeren-Sclaven, verdienen jeden Falls die Verwünschungen aller guten Bürger, und, sobald man ihrer habhaft wird, die strengsten Strafen. — Sollten wir denn bestimmt seyn, Europa das Schauspiel einer bis zur äußersten Barbarei entwürdigten Nation darzubieten? wir, sonst so policirt, so human, von so sanften Sitten,

so leicht vergessend was man uns Böses thut, und so leicht enthusiasmirt für alles Gute? Tief bedauern muß man es, daß das Ministerium mit seinem Feldgeschrei „Kein Pardon!" mit seinen Prahlereien, seinen Schmeicheleien gegen die Soldaten, mit seinem unverkennbaren Plane, die Parteien nur durch Anwendung roher Gewalt zu vernichten, tief bedauern muß man es, daß es sie (die Parteien) durch diese seine Mittel auf den äußersten Punkt der Verzweiflung gebracht hat, so daß man aller Orten nur solche Kämpfe erblickt, von denen man nicht weiß, ob man mehr die hinterlistige Weise, in der sie geführt werden, oder das durch sie vergossene Blut beklagen soll. Selbst wenn das Ministerium in seinen Klagen über die unablässig von seinen Gegnern ausgehen sollenden Angriffe und Provocationen Recht haben sollte, so würde es darum nicht minder wahr seyn, daß eine geschickte und volksthümliche Regierung im Stande gewesen seyn würde, jene Kämpfe, wenn nicht ganz zu verhindern, doch mindestens weit minder erbittert zu machen, während das jetzige Ministerium sich im Gegentheile darin gefällt, sie mehr und mehr zu enveniren. Für alle diese Leiden giebt es nur ein Mittel, und wahrlich es ist Zeit, daß es zur Anwendung gebracht werde. Jenes Mittel besteht in der Erwählung einer guten Deputirten-Kammer. Sie sey monarchisch aber patriotisch; eifrig, aber nicht der Regierung blind ergeben; sparsam, aber nicht knauserig; eine Kammer endlich, die aus dem ausgefahrenen Geleise der Monopole, aus dem Arsenale veralteter Gesetze, und aus den Ueberlieferungen so vieler nach einander weggejagter Regierungen herauszutreten wisse." (N. Hamb. Z.)

Aus Bayonne schreibt man unterm 14ten d. M.: „Jaureguy, der sich nach der Küste in die Gegend von Lequeitio hin gewandt hatte, soll sich einer Menge von Waffen und Munitionen bemächtigt und mehrere Karlisten gefangen genommen haben. Aus St. Sebastian wird gemeldet, daß man sich nach der Aussage zweier Personen, die von Tolosa ankamen, gestern dort schlug; die Berichterstatter glaubten, daß Jaureguy in jener Stadt angekommen sey; man weiß jedoch nicht, welches Karlistische Corps angegriffen worden, und eben so wenig, welche Streitkräfte der Königin sich auf jenem Punkte befinden."

Spanien.

Französische Blätter enthalten folgendes Privatschreiben aus Madrid vom 8. Mai: „Herr Martinez de la Rosa verliert immer mehr an Einfluß unter den Liberalen, und unter den Karlisten kann er auch keinen zu gewinnen hoffen. Indeß wird er sich durch Frankreichs Unterstützung halten, so wie durch den Nimbus, in dem er der Grandezza, dem Adel, den neuen und alten Beamten erscheint, die in ihm einen duldsamen Menschen sehen, der sich nicht einmal einkommen läßt, die Geschöpfe Calomarde's abzusetzen, so sehr ist er für den aufgeklärten Absolutismus der Afrancesados eingenommen. — Herr Zarco del Valle wird von der Nationalpartei gehaßt, aber von dem Marquis v. las Amarillas begünstigt. — Herr Vasquez Figuerda und Herr Imaz sind beides Absolutisten und waren im Jahre 1818 Minister unter Ferdinand. Sie sind übrigens sehr rechtliche Männer. Herr Remisa hat das Finanzministerium abgelehnt. — Es scheint, daß Herr Burgos, den Grundsätzen des Herrn Zea treu, so lange er Minister war, Donna Maria II. durchaus nicht anerkennen wollte. — Der erste Minister des Don Carlos, der Bischof von Leon, hat der obersten Junta von Navarra, die zu Elisonde ihren Sitz hat, und den Karlistischen Agenten zu London und Paris folgendes „Königliches Decret Karls V." mitgetheilt: „„Die Madrider Hof-Zeitung hat ein Decret enthalten, wodurch eine Concurrenz zu einer Anleihe von 200 Millionen Realen in baarem Gelde eröffnet wird, deren die revolutionaire Regierung bedarf, um die Tage der Verheerungen und Leiden, die in der Geschichte der Spanischen Monarchie auf ewig verzeichnet bleiben werden, noch zu verlängern. Der König, unser Herr, den Gott erhalte, hat zu erklären geruht, daß jede durch die besagte Regierung der Königin Regentin von Spanien seit dem 29. September v. J. contrahirte und in Zukunft etwa noch zu contrahirende Anleihe oder Verbindlichkeit als null und nichtig betrachtet und unter keinem Vorwande jemals als öffentliche Staatsschuld angerechnet oder unter den gesetzmäßigen Schulden der Monarchie figuriren soll. Auf Befehl des Königs übermache ich Ihnen dieses, um es zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, damit Niemand sich mit Unwissenheit entschuldigen könne."" — In diesen Tagen wagten sich einige Insurgenten-Trupps, die von einem Mönche befehligt und alle gut montirt und bewaffnet waren, bis an die Thore von Madrid. Sie schienen jedoch nur den Zweck gehabt zu haben, sich sehen zu lassen. Man weiß nicht, welche Richtung sie genommen haben. Wahrscheinlich werden ihnen aber bald andere folgen, denn sie pflegen immer erst das Terrain zu recognosciren. — Eine Königl. Verordnung bestimmt, daß diejenigen Novizen, welche sich in dem militairpflichtigen Alter befinden, nicht von der Aushebung befreit seyn sollen. Dies sind neue Rekruten für die Armee des Don Carlos, denn man kann sich unmöglich schmeicheln, daß sie mit den Grundsätzen, die sie in den Klöstern eingesogen, geneigt seyn sollten, der Königin zu dienen. — Der Hof befindet sich noch immer zu Aranjuez; man versichert, daß er erst gegen die Mitte Juni's, also später als sonst, nach Madrid zurückkehren wird. — Der Karlistische Trupp, der unter Anführung eines gewissen Barba in der Umgegend von Cordova umherstreifte, ist geschlagen und der Anführer erschossen worden. Die Soldaten der Hauptstadt haben diesen Dienst geleistet. — Die Karlisten scheinen sehr

vergnügt zu seyn, weil sie die Ueberzeugung hegen, daß die Empörung zu Gunsten von Don Carlos bald allgemein seyn werde. — Binnen wenigen Tagen soll der Prozeß des Stefani entschieden werden; man glaubt, daß er zum Tode verurtheilt werden und daß die Königl. Gnade in diesem Falle nicht dazwischen treten wird."

Portugal.

Die Preuß. Staats-Zeitung enthält nachstehendes Schreiben aus Lissabon vom 3. Mai: „Ein erneuerter Versuch des Generals Bernardo da Sa, von Algarbien aus nach Alemtejo vorzudringen, ist gleich im Beginn gescheitert, und die von jenem Generale befehligten Truppen Donna Maria's sind in die befestigten Küstenstädte der ersteren Provinz zurückgedrängt worden. — Im Norden dagegen ist der General Torres, welcher die Truppen Donna Maria's südlich von Porto befehligt, bis an die Douga vorgegangen, während Villaflor am 30sten v. M. von Lamego nach Visen aufbrach, wo er in diesem Augenblicke eingetroffen seyn wird. Der weitere Plan der Generale Donna Maria's bezweckt dann eine combinirte Bewegung der letztgenannten beiden Corps auf Coimbra, um diese Stadt und die Linie des Mondego zu nehmen. Diese Bewegung soll in ihrer linken Flanke durch eine Demonstration des Spanischen Invasions-Corps, welches seine Avantgarden bis Covilhao und Celoneo vorgeschoben hat, so wie in der rechten, durch einen Angriff des Admiral Napier auf Figueira, welches als der Hafen von Coimbra zu betrachten ist, unterstützt werden. Ich enthalte mich jeder Vermuthung über die Erfolgs-Wahrscheinlichkeit dieses Plans, da vielleicht das nächste Packetboot schon die Nachricht vom Ausgange nach England überbringen wird. Glückte er, so würde die Vereinigung zwischen Villaflor und Saldanha, da das von Letzterem zu Leiria stationirte Corps sich neuerdings bis Pombal ausgedehnt hat, als bewerkstelligt zu betrachten seyn; wovon dann eine vollständige Isolirung der zu Santarem aufgestellten Armee Dom Miguels von den nördlich des Tajo gelegenen Provinzen, und eine völlige Einschließung jenes Platzes auf dem rechten Ufer dieses Stromes die nächste Folge seyn dürfte. Die Anhänger Donna Marias, die nach ihren Wünschen urtheilen, sehen dies Resultat, welches die Armee Dom Miguels auf die Hülfsmittel des schwach bevölkerten und unfruchtbaren Alemtejo's beschränken würde, nicht allein als fast unfehlbar an, sondern halten sich sogar überzeugt, daß der Augenblick der Auflösung und Unterwerfung der Gegenpartei überhaupt höchstens noch wenige Wochen entfernt seyn könne. Diese sanguinische Hoffnung erwächst ihnen vorzüglich aus einem zwischen England, Frankreich, Isabella und Donna Maria abgeschlossenen Traktate, über dessen nähere Bestimmungen man hier heute nur noch Gerüchte hat, der aber, der Angabe nach, die bewaffnete Intervention Spaniens in dem Portugiesischen Bürgerkriege regulirte, und die moralische Unterstützung Englands und Frankreichs der Partei Donna Maria's zusicherte. Ohne untersuchen zu wollen, wie die Kabinette von London und Paris Stipulationen der Art, wie jener Traktat selbige enthalten soll, in Einklang mit dem Nicht-Interventions-Systeme bringen möchten, dürfte der unbefangene Beobachter allerdings nicht die moralische Wirkung in Abrede stellen wollen, welche ein solcher Traktat auf die Partei und die Armee Dom Miguels hervorbringen könnte, die seit einem Jahre nun sich von einer ununterbrochenen Reihe von Unfällen verfolgt, durch Abfälle und Desertionen geschwächt, und den Gegner im Besitze der beiden Hauptstädte, fast aller namhaften Festungen, und eines Theils des Gebietes erblicken, der fast zwei Drittheile der gesammten Bevölkerung Portugals begreift. Dessenungeachtet dürfte sehr zu bezweifeln seyn, daß die Ansicht jenes Traktates wie eine Zauberformel die Unterwerfung Dom Miguels und seiner Partei bewerkstelligen wird. Ohne von dem natürlichen Widerwillen dieses Prinzen, sich an Bord eines Englischen oder Französischen Kriegsschiffes führen zu lassen, zu sprechen, sind der Bürgerkrieg und der Parteihaß zu tief in Portugal gewurzelt, um an eine plötzliche, auf nichts als ein allgemeines Amnestie-Versprechen gebaute, völlige Unterwerfung der einen Partei unter den Scepter der andern zu glauben. Wie groß noch die Spaltung der Gemüther in diesem unglücklichen Lande ist, mag folgender wörtliche Auszug aus der hiesigen Cronica No. 101 vom 30. April, und aus einem offiziellen Berichte des Präfekten von Porto beweisen: „Man berichtet mir, daß die rebellischen Autoritäten von Lamego aus den Gefängnissen dieser Stadt am 8ten und 9ten d. M. (April) nach Almeida zwei Transporte politischer Gefangenen, zusammen 446 an der Zahl, absandten, und den übrigen Gefangenen dieser Kategori, die sich über 500 beliefen, ihre nahe Abführung nach eben jener Festung angekündigt hatten. Auf die Nachricht von dem Herannahen der Division der Befreiungs-Armee auf dem anderen Douro-Ufer, ergriffen indeß, in der Nacht vom 11ten und am Morgen des 12ten, „sämmtliche Autoritäten, so wie sämmtliche Personen, die Dom Miguel angehangen, ohne Ausnahme des Geschlechts und des Standes, selbst da, wo selbige vom niedrigsten Volke waren," die Flucht. Sobald dies den Gefangenen bekannt wurde, brach der Aufstand in dem Gefängnisse aus, da der Kerkermeister, im Augenblicke seiner Flucht, die Schlüssel zweien Gefangenen ausgehändigt hatte." — Bei einer solchen Sachlage kann es denn auch wohl nicht überraschen, wenn, selbst bei der Mäßigung, die General Villaflor zeigen soll, sich am Duero und in Tras-os-Montes zahlreiche Guerillas für Dom Miguels Sache bilden, die allerdings jene Provinzen schwerlich zurück erobern, aber doch die endliche Beruhigung derselben verzögern dürften. — Als

Beitrag zur Partei-Stimmung, und vielleicht selbst mehr noch des National-Geschmacks, kann ich nicht umhin, trotz der Länge, zu der dieser Brief bereits angewachsen noch schließlich zu berichten, wie hier am 29sten v. M. zur Feier des Jahrestages der Verleihung der Constitution, auf dem Hoftheater von St. Carlos, vor dem anwesenden und viel applaudirenden Hofe, ein Ballet aufgeführt wurde, welches die Besetzung Lissabons im vorigen Juli zum Gegenstande hatte, und dessen Titel ich von der Affiche kopire: Lisia Libertada pelo Meroe Lusitano, ou os sequaces do despotismo no Averno (oder die Anhänger des Despotismus in der Hölle), und worin der Graf Basto, der Visconde Santarem u. s. w. auf der Bühne erscheinen; was um so unpassender sich darstellt, wenn man sich des Spottes erinnert, den, nach den Ereignissen von 1823, die damals besiegte Partei darüber ausgoß, daß Johann VI. und der Hof, nach der Rückkehr von Villa Franca, in dem nämlichen Theater der Vorstellung eines Ballets beiwohnten, welches die neuesten politischen Vorgänge zum Gegenstand hatte, und worin Johann VI. selbst, sammt dem Prinzen und den Prinzessinnen, seinen Ministern und etlichen fremden Gesandten, als Hauptpersonen auftraten.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 29. Mai. — Gestern ist der bisherige General-Gouverneur des Niederländischen Ostindiens, General van der Bosch, von Batavia hier angekommen. Die Nachrichten, welche bei dieser Gelegenheit aus jenen Gegenden hier angelangt sind, gehen bis zum 18. Januar, und erwähnen durchaus nicht des Aufstandes, welcher, nach Belgischen Blättern, in Sumatra gegen die Holländische Regierung ausgebrochen seyn sollte, weshalb denn auch das „Amsterdamer Handelsblatt" diese Nachricht den offenbaren Unwahrheiten beizählen zu können glaubt, welche die Belgischen Tageblätter sich so häufig zum Nachtheile der Holländischen Interessen zu verbreiten erlauben. Ein großer Theil der Plantage Tschangor, im Distrikt von Peanger, ist am 8. Januar ein Raub der Flammen geworden, und viele Kaufleute, sowohl des In- als des Auslands, sind bei dieser Gelegenheit um all' das Ihrige gekommen.

Man kann gewiß seyn, daß der Holländische Patriotismus Jeden an der Unterzeichnung für die Anlegung der Eisenbahn von Amsterdam nach Köln Theil nehmen lassen werde, denn diese Bahn muß uns die Aufrechterhaltung unsers Handels mit Deutschland sichern, den Belgien uns zu rauben sucht. Diese Unterzeichnung wird unverzüglich eröffnet werden, sobald einige Formalitäten von Seiten der Regierung erfüllt sind. Mittlerweile ist es nicht unerheblich, zu bemerken, daß in allen Ländern die Actionaire der Eisenbahnen vortheilhafte Spekulationen gemacht haben; daß in Amerika vor der, seit einigen Monaten bestehenden, Geldkrisis die Actien der Haupt-Eisenbahnen sämmtlich über Pari notirt waren, und daß in Frankreich der reine Ertrag der Eisenbahn von St. Etienne während eines halben Jahres hingereicht hat, die seit dem Baue während 1½ Jahr rückständigen Zinsen zu bezahlen.

Belgien.

Brüssel, vom 19. Mai. — Die Union meldet, daß man gegenwärtig im Ministerium eifrig damit umgehe, das Budget für 1835 zu entwerfen. Die einzelnen Artikel sollen unverzüglich dem Finanz-Departement überwiesen und in Folge dessen der Kammer der Repräsentanten noch vor dem Schlusse der gegenwärtigen Sitzung vorgelegt werden. In ihrem Bericht über das Budget des Finanz-Ministeriums für 1834 schlug die Central-Section eine Reduction von 30,000 Fr. für sechs Monate vor. Diese starke Reduction bezweckte, den Minister zu einer Reorganisation der Verwaltung und zu einer Schmälerung des Ausgabe-Fonds von 480,000 Fr. auf 420,000 Fr. zu nöthigen. Der Vorschlag wurde angenommen und im Verlaufe der Diskussion wurden auch über das Fortbestehen der General-Administratoren, die ohne Zusammenhang mit der Verwaltungs-Behörde fungirten, lebhafte Reclamationen erhoben. Diesen Vorstellungen gab man Gehör, und ein Beschluß vom 15ten d. M. reorganisirt die Central-Verwaltung, hebt die Administration auf und reducirt den Ausgaben-Fonds für das Personal auf 420,000 Fr.

Die katholische Universität, deren Stiftung Anfangs mannigfachen Widerstand zu finden schien, wird im Laufe dieses Jahres eröffnet werden. Die Bischöfe, von denen diese Stiftung ausgeht, hatten geglaubt, den Papst um seine Einwilligung fragen zu müssen; folgendes ist (dem Courrier de la Meuse zufolge) das Schreiben, in welchem Se. Heiligkeit ihnen zu beweisen sucht, daß sie Recht daran gethan: „Gregorius PP. XVI. an die Ehrw. Brüder, Engelbert, Erzbischof von Mecheln, und die übrigen Bischöfe in Belgien: „Wir können keine größere Freude empfinden, als wenn wir sehen, daß Ihr, die Ihr berufen seyd, Unsere Sorgen zu theilen, mit wahrhaft apostolischem Eifer für das geistige Wohl der Eurer Obhut anvertrauten Heerde zu sorgen bemüht seyd. Obgleich Wir bereits überzeugende Beweise von der Wärme haben, mit welcher Ihr die erste aller Priesterpflichten erfüllt, und Wir Uns mit Recht darüber freuen mögen, so müssen Wir doch gestehen, daß der so sehr ehrerbietige Brief, den Ihr Uns am 14ten d. M. geschrieben habt, die gute Meinung, welche Wir bereits von Euch hegten, erhöht und Unsere Freude verdoppelt hat. Ihr theilt Uns den Plan mit, in Belgien eine katholische Universität zu errichten, die allein und ausschließlich unter Eurer Aufsicht stehen soll. Ihr setzt

Uns die Vortheile auseinander, die für das Seelenheil der Christen und für Belgien selbst daraus hervorgehen müssen, und spricht den Wunsch aus, daß diese Stiftung durch unsere apostolische Gewalt bekräftigt werde. Durch diesen Schritt befolgt Ihr einen uralten Gebrauch und bezeigt Unserem heiligen Stuhle die Ehrerbietigung und Achtung, die ihm gebühren. So wie natürlich jedem Römischen Priester daran gelegen seyn muß, den katholischen Glauben zu beaufsichtigen und seine Lehren rein und unverfälscht zu erhalten, so kommt es auch uns zu, die heiligen Studien zu regeln, die an den Universitäten öffentlich betrieben werden, und der Vernunft gemäß ist es, daß selbst katholische Fürsten, wenn sie dergleichen Universitäten zu stiften beabsichtigen den heiligen Stuhl zu Rathe zu ziehen für gut gefunden und seinen Beistand angerufen haben. Auch sind nur mit Zuratheziehung und mit Zustimmung der Römischen Oberpriester die berühmtesten und angesehensten Universitäten Europas gestiftet worden, wie solches factisch bewiesen wird durch die wahrhaften Berichte, die in unseren Jahrbüchern aufbewahrt werden. Deshalb, überzeugt, daß mit Weisheit geleitete Universitäten dem Gottesdienste außerordentlich förderlich sind, gereicht es Uns zum besonderen Vergnügen, Euch zu verpflichten und durch Unser oberpriestliches Wort zu bevollmächtigen, für die Ausbreitung der heiligen Wissenschaften Sorge zu tragen und das Studium derselben zu fördern. Auch genehmigen Wir den höchst weisen Entwurf, welchen Ihr gemeinschaftlich verfaßt und beloben höchlich den Eifer, den Ihr bei dieser Gelegenheit gezeigt habt. Wir willfahren Euren Bitten um so bereitwilliger, als wir Uns überzeugt halten, daß alle wohlerzogene Jünglinge, welche jene Universität besuchen werden, nicht annehmen werden die Weisheit, die hochmüthig macht, sondern die Weisheit, die zur Tugend führt, nicht die Weisheit dieser Welt, sondern die Weisheit, deren Anfang die Furcht des Herrn ist. Uebrigens begreift Ihr, ehrwürdige Brüder, daß diese Universität so eingerichtet werden muß, daß dadurch auf keine Weise den Rechten Abbruch gethan werde, welche die Väter des Tridentinischen Concils jedem Bischofe zuerkannt haben, namentlich nicht dem Rechte, die jungen Geistlichen in gemeinschaftlichen Seminarien zu erziehen, und vor Allem sie zu unterweisen in der heiligen Schrift und in den Wissenschaften der Gottesgelehrheit. So legt denn Hand an's Werk, und möge Er, von dem alle gute Gabe kommt, Euch Seinen Schutz verleihen, und Euch ein so weises und nützliches Vorhaben glücklich vollführen lassen! Empfangt inzwischen, ehrwürdige Brüder, als einen Beweis Unserer väterlichen Liebe und Unseres Wohlwollens für Euch, den apostolischen Segen, den Wir Euch aus vollem Herzen ertheilen. — So geschehen zu Rom in St. Peter den 13. December 1833, Unseres Priesterthums im 3.

Gregorius PP. XVI.

Schweiz.

Bern, vom 16. Mai. — Ueber die kritischen Verhältnisse, in welche unsere Radikalen die Schweiz versetzt haben, äußert sich die Bündner Zeitung folgendermaßen: „Jahrhunderte lang genossen wir das Glück, in beneideter Ruhe und Anspruchlosigkeit unsere Freiheit zu genießen; seitdem aber das Maulheldenthum an die Stelle jenes stillen Bewußtseyns einer verdienten Unantastbarkeit getreten, seitdem wir des Schwatzens gewohnter als des Schaffens geworden, und unser Aller Ehre durch seine Nachsicht in die Willkür weniger politischer Windmüller gegeben, sind wir in die traurige Lage gerathen, wo die Mächte des Auslandes, bisher unsere befreundete Nachbarn, uns — ein ganzes Volk — gleichsam mit einer politischen Aechtung, mit einem rechtlosen Zustand bedrohen, wie sich schwerlich in den Jahrbüchern der Weltgeschichte ein zweites Beispiel findet. Traurige Lage, wo unser Zorn und Schmerzgefühl nur gegen uns selbst gerichtet seyn kann, wo krampfhaft die Hand vom Schwerte, mit dem sie die Unbill rächen möchte, zurückbebt, weil das gute Recht, das allein dem an Zahl Schwächern den Sieg zu verleihen vermag, in dieser Sache nicht unbedingt uns zur Seite steht."

Türkei.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. Mai zufolge hat am 1sten d. M. das feierliche Verlöbniß der Tochter des Sultans, Prinzessin Saliha, mit Halil Pascha stattgefunden. Die Verlobungsgeschenke wurden vor der Feierlichkeit aus dem Palaste des Seraskiers in das Serail von Konstantinopel gebracht, und bald darauf wurde die Ceremonie der Verlobung im Saale, wo der Mantel des Propheten aufbewahrt wird, vollzogen, wobei der Kislar-Agassi die Stelle der Prinzessin, und der Seraskier-Pascha die des künftigen Schwiegersohnes des Großherrn vertrat. Die feierliche Trauung sollte am 22. Mai vollzogen werden, und es war von Seite des Seraskier-Pascha eine eigene Verordnung hinsichtlich der an diesem Tage stattfindenden Festlichkeiten erschienen.

Der unlängst in Konstantinopel angekommene Königl. Sardinische Geschäftsträger, Conte Filippi, ist am 1sten Mai nach einer sechstägigen heftigen Krankheit mit Tode abgegangen, und Tags darauf feierlich zur Erde bestattet worden. Der Legationsrath, Herr Chirico, hat die provisorische Leitung der Geschäfte der Sardinischen Gesandtschaft unternommen.

Der Königl. Niederländische Geschäftsträger, Herr Gaspard van Testa, welcher während der Abwesenheit des Botschafters Baron van Zuylen van Nyevelt die Geschäfte der Niederländischen Gesandtschaft bei der hohen Pforte geführt hatte, ist, da Baron van Zuylen seither eine andere Bestimmung erhalten hat, definitiv

zum Geschäftsträger bei der hohen Pforte ernannt worden, und hat in dieser Eigenschaft am 6ten Morgens dem Großwesir seine Creditive überreicht.

Den von Seite des Statthalters von Trapezunt gegen den Rebellen Tahir Aga von Irize abgeschickten Mirimiran, Ahmed Pascha, ist es gelungen, letztere Stadt ohne Schwertstreich einzunehmen, wodurch dieser Aufstand als gedämpft betrachtet werden kann. Tahir Aga soll nach dem Distrikt Ophi entflohen seyn, wo seine Familie viele Anhänger hat.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 24. April. — Aus allen Gegenden der vereinigten Staaten werden fortwährend Vorstellungen in Bezug auf die Zurücknahme der Deposita aus der Bank an den Kongreß eingesandt. Die Denkschrift des Volks-Konvents von New-Jersey, der sich, angeblich ohne Unterschied der Parteien, zu Trenton versammelt hatte, ist in sehr heftigen Ausdrücken abgefaßt; es heißt darin: „Die Bürger unseres Staats waren im vollem Besitz aller Segnungen des Wohlstandes und eilten mit raschen Schritten auf der Bahn des Gewerbfleißes und glücklicher Unternehmungen vorwärts, als ihre Fortschritte plötzlich durch den übelberathenen Versuch der vollziehenden Gewalt gehemmt wurden. Der traurige Schlag hat alle Klassen der Gesellschaft getroffen, und seine schlimmen Folgen machen sich in dem gedrückten Zustande unserer Ackerbau-Interessen, in der Einstellung der Fabrik-Geschäfte und in der gänzlichen Vernichtung alles Vertrauens im Handel und Wandel bemerkbar; und während Alle die unheilvollen Wirkungen dieser von der Exekutiv-Gewalt auf eigene Verantwortlichkeit ergriffenen Maßregel fühlen, zeigen sich dieselben unter der arbeitenden Klasse in ihrer ärgsten Gestalt, indem sie dem Armen auch das Wenige, was er hat, noch nehmen."

Mehrere Banken im Distrikt von Columbien, zu Washington, George-Town und Alexandrien, haben ihre Baarzahlungen eingestellt und wollen ihre Geschäfte reguliren. Die wichtigsten Unternehmungen, als Kanäle, Eisenbahnen und dergleichen, sind bei dieser Krisis ins Stocken gerathen, und sowohl der Handelskredit als die Industrie sind in ihren Grundlagen erschüttert. In New-York jedoch fängt das Vertrauen wieder an, etwas zurückzukehren; auch ist wieder mehr Geld am Platz, so daß die Fonds ein wenig gestiegen sind.

Neusüdamerikanische Staaten.

Lima, vom 24. December. — Die Unruhen in dem nördlichen Theile der Republik haben ihr Ende erreicht. Sie sind, wie gewöhnlich, aus Kleinigkeiten entstanden, aber auch vergangen, ohne daß man sie in der Hauptstadt der Aufmerksamkeit besonders gewürdigt hätte. In Europa dürfte wohl eine solche Störung für bedeutend gehalten worden seyn, und da man dort unser ganz eigenthümliches Verhältniß und den Volkscharakter sehr wenig zu kennen scheint, hat man vielleicht die Sache sehr vergrößert. Von solchen — freilich immer nachtheiligen — Bewegungen nimmt hier Niemand Kunde, als ein und der andere Müßige oder die militairischen Häuptlinge der theilweise sehr verächtlichen Parteien. — Die Bergwerke des Ceno de Pasco geben jetzt eine Ausbeute, glänzender als sie seit Menschengedenken gewesen ist. Alte Bergwerke, vom Wasser befreit, sind zu wahren Schatzgruben geworden, und der ganze Distrikt ist, wie man hier sagt, „en boya" (en vogue). Die Englischen Dampfmaschinen arbeiten dort nicht mehr an der Entwässerung, allein dafür hat man nun den berühmten Ableitungsstollen fast vollendet, und sieht also einer doppelt großartigen Ausbeute entgegen.

Miscellen.

Schweidnitz, den 27. Mai. — Der am 26sten d. hier abgehaltene Wollmarkt entsprach vollkommen den günstigen Erwartungen die man davon hegte. Es fanden sich weit mehr Käufer als gewöhnlich ein, und zeigten sich bereitwillig die Forderungen der Produzenten zu befriedigen. Das Quantum von 800 Centner wurde in den Vormittagsstunden vergriffen und gut bezahlt.

Feine Einschur	zu	100	bis	110	Rthlr.
mittelfeine	,	90	,	95	,
mittel	,	85	,	88	,
feine Zweischur	,	75	,	85	,
mittel	,	70	,	72	,
ordinairern	,	60	,	65	,

Im Durchschnitt stellten sich die Preise 10 Rthlr. höher als im vorigen Frühjahrs-Markt und da der Bedarf an Wolle sehr groß zu seyn scheint, so bleiben für den bevorstehenden Breslauer Markt gute Aussichten eröffnet.

Am 14. Mai fiel in der Nähe von Elbing ein so bedeutender Hagel, daß auf vielen Gütern die Roggenfelder gänzlich vernichtet wurden, und einige derselben abgemäht werden mußten. Die Schlossen sollen mitunter die Größe eines Tauben-Eies gehabt haben, und die jungen Gänse, die auf dem Felde waren, sind größtentheils erschlagen worden.

In London befinden sich jetzt drei Brüder Napoleons: Der Fürst von Canino (Lucian), der Graf v. Survilliers (Joseph) und der Graf von Montfort (Jerome). — In London wird gegenwärtig ein Raritätenkabinet gezeigt, welches der Exkönig von Spanien, Joseph Buonaparte, verkaufen läßt. Der Werth desselben ist auf 100,000 Pfd. St. angeschlagen.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. Mai 1834.

Miscellen.

Das alte Schiff, welches vor mehreren Jahren im Bette des Flusses Rother (in der Grafschaft Sussex) gefunden worden, ist nunmehr gänzlich ausgegraben und in Bewegung gesetzt, um in London für Geld gezeigt zu werden. Man hält es für ein Holländisches oder Dänisches Fahrzeug, das in dem Sturm von 1226, durch welchen der Fluß aus seinem damaligen Lauf in seinen jetzigen getrieben wurde, Schiffbruch gelitten hat.

Auf dem Schlachtfelde von Chäronea ist der colossale Löwe wieder ausgegraben worden, welchen die Thebaner dort zum Andenken ihrer gefallenen Landsleute errichteten. Das Denkmal soll wieder hergestellt werden. Auf Cea, Kydnos und Delos sind mehrere Alterthümer gefunden und in das K. Museum geliefert worden.

Auf dem Theater zu Marseille producirte sich vor Kurzem der Elephant Kiouny, der in Paris und Lyon so große Sensation machte. In letzterer Stadt spielte er dreiunddreißigmal hintereinander. Dieses Riesenthier ist Eigenthum der Herren Gebrüder Maffey, die jetzt Frankreich, und später vielleicht auch Deutschland mit ihrem Zöglinge durchreisen werden; wie sie es angefangen, ihn für das Theater zu bilden, haben sie in einem eigenen Werkchen beschrieben. Das Stück, worin derselbe auftritt, führt den Titel: „Kiouny, oder der Elephant und der Page", und hat freilich nur insofern einigen Werth, als es die wunderbare Gelehrigkeit des gewaltigen Thieres darthut. Die schwersten und schönsten Leistungen Kiouny's waren erstlich die Befreiung seines Herrn aus dem Thurme, wobei er ihm eine Feile hinaufreicht und dem schlafenden Wächter auf sehr listige Weise die Schlüssel stiehlt; sodann war der Tanz des schwerfälligen Thiers in dem Hochzeitreihen, sein Kampf mit der Schlange und sein Niederfallen unter dem Gewehrfeuer der Verfolger besonders bewundernswürdig. Die schönste und rührendste Scene aber war unstreitig die des letzten Aktes, wo seine Herrin jammernd ihr kleines Kind sucht, das sie im Walde verloren. Da erscheint im Hintergrunde der treue Kiouny; mit seinem Rüssel trägt er das Mädchen, das nach der Mutter ruft. Ein Bach hemmt des Elephanten Schritte; er reißt einen Baum aus der Erde, legt ihn als Brücke über das Wasser, schreitet auf dem dünnen Stege hinüber, und legt das Mädchen in die Arme der Mutter. Ein langer, rauschender Beifall folgte diesem Kapitalstück. Das Riesenthier trat einige Schritte vor und schaute das Publikum mit seinen klugen Augen an; es schien gar wohl eine Ahnung zu haben, daß der stürmische Applaus der Menge ihm gelte. Kiouny's ganze Darstellung war trefflich; immer erschien er zu rechter Zeit auf der Bühne und trat allein auf und ab, ohne Führer, blos dem Zuge seines treuen Gedächtnisses folgend. Nur einmal erlaubte sich das gute Thier zum Scherze ein wenig zu extemporisiren. Es näherte sich dem Musikdirektor, der auf seinem erhabenen Standpunkte gravitätisch den Takt schlug, guckte in sein Notenbuch und schien nähere Bekanntschaft mit ihm machen zu wollen. Der Musikdirektor, über den unerwarteten Besuch ein wenig verblüfft, versetzte dem neugierigen, großnasigen Herrn mit dem Fiedelbogen einen Schlag auf den Rüssel. Der Elephant nahm die Zurechtweisung mit sehr guter Art auf, und ließ den unhöflichen Musikus ferner ungeschoren.

Das letzte Pferd der Lady Penrhyn ist kürzlich, 34 Jahr alt, gestorben. Seine Herrin, welche 1816 starb, hinterließ Legate für 6 von ihren Pferden, 45 Pf. Sterl. jährlich für jedes. Die ersten 5 starben in dem Alter von 28, 29 und 31 Jahren. Für das 6te haben also die Testamentsvollstrecker 810 Pfd. auszuzahlen gehabt.

Einst sinkt der Leib ins kühle Grab,
Der Staub zu anderm Staub herab,
Nicht sterblich mehr zu leben;
Mit freiem Flug und frohem Blick,
Kehrt der entbundne Geist zurück
Zu dem, der ihn gegeben! —

So entschlief heute des Morgens um halb 4 Uhr nach langen Leiden im vollendeten 69sten Lebensjahre, an Altersschwäche, zu einem besseren Seyn, Ihro Königl. Hoheit die verwittwete Frau Herzogin **Louise von Württemberg**, geborne Fürstin zu **Stollberg-Gedern**, und folgte gern dem Rufe des Erlösers, der Sie, die jetzt Verklärte, nach manchen schweren Prüfungsstunden einführte in jenes Reich der Herrlichkeit und des ewigen Lebens.

Obgleich der Hochseligen ganzes Leben nur eine Reihe von Wohlthaten war und fast jede Stunde ihres Lebens Glückliche schuf, so starb Sie dennoch für Alle, die die Hochverklärte kannten, zu früh; in Ihr verliert die menschliche Gesellschaft eines ihrer würdigsten Mitglieder und die Armuth eine liebende Mutter; hülfreich und fast verschwenderisch bei Unterstützung der Hülfsbedürftigen war sie zugleich denen, die mit Ihr, der Verklärten, in näheren, obschon dienenden Verhältnissen standen, eine rathende Freundin, und wie Sie auf diese Weise stets Langmuth und herablassende Gnade auszuüben wußte, so vollendete das herrliche Gepräge Ihres

Herzens zärtliche Mutterliebe und pünktlicher Eifer in Erfüllung ehelicher Pflichten, mit dem Sie dem Hochseligen, bereits vor 13 Jahren Ihr vorangegangenen Gemahl, Herrn Herzog Eugen von Württemberg Königl. Hoheit, stets liebend zur Seite stand.

Mögen beide jetzt vereint, während hier die Hinterbliebenen trauern, als Verklärte ein frohes Fest des Wiedersehens begehen!

Carlsruhe in Oberschlesien den 24. Mai 1834.

Verlobungs-Anzeige.

Als Neuverlobte empfehlen sich Verwandten und Freunden

Philippine Heilberg.
Bernhard Treuenfels.

Breslau den 27. Mai 1834.

Todes-Anzeigen (Verspätet.)

Tief betrübt zeigen wir den am 18ten d. M. erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau Baronin v. Lüttwitz, geborne v. Stosch, auf Nieder-Weichau, mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Nieder-Weichau den 20. Mai 1834.

Sophie geb. Frein v. Lüttwitz.
v. Meyer zu Knonow, und sechs Enkel.

Nach mehrjährigen sehr schmerzhaften Leiden endete am 18 Mai früh um 6 Uhr an gänzlicher Entkräftung im 57sten Jahre mein guter Mann, Karl Ehrenfried Baumann, Erbscholtisei Besitzer in hiesiger Gemeinde, sein sehr thätiges Leben; an ihm verliere ich den redlichsten Gatten und meine Kinder den liebevollsten und treuesten Vater. Unvergeßlich wird sein Andenken in unsern Herzen fortleben. Freunden und Bekannten zeige solches, von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, ergebenst an. Riegersdorf am 27. Mai 1834.

Anna Rosina Baumann, als Gattin.
Carl Wilhelm,
Heinrich Traugott,
Caroline Louise,
Caroline Henriette, } als Kinder.
Benjamin Weymann,
Anna Rosina Weymann,
verehel. Kastelsky, } als Pflegekinder.
Caroline Baumann, als Schwester.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 29sten: Der böse Geist Lumpacivagabundus oder das liederliche Kleeblatt. Große Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Nestroy. Musik von Müller.

Neue Bücher
so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer-Straße No. 47.

Bährne Recepte, mehrere seit hundert Jahren erfundene und erprobte, für Brauer, Branntweinbrenner und Bäcker. 8. in Couvert. 15 Sgr.

Dreißig gemeinnützige, von einem Gutsbesitzer durch vieljährige Erfahrung erprobte Recepte. 12te Aufl. gr. 8. in Couvert. 10 Sgr.

Meyen, Dr., Reise um die Erde, ausgeführt auf dem K. Preuß. Schiffe Prinzeß Louise in den Jahren 1830—32. Erster Theil: historischer Bericht; mit Kupfer, Karten und Tabellen. 4to. Berlin. cart. 5 Rthlr. 15 Sgr.

Rechtssprüche der preuß. Gerichtshöfe, herausgeg. von Simon und Strampf. 1r Band. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Vereins-Zolltarif, vollständiger alphabetischer, ein alphabetisch geordnetes Verzeichniß aller Waaren, mit Angabe ihrer Ein- und Ausfuhr-Abgaben und der Tara-Vergütigungen ꝛc. gr. 8. Stuttgart. br. 15 Sgr.

Danksagung.

Dem Rittergutsbesitzer Herrn Krakauer in Minken, sagen wir für das Geschenk eines halben Morgens Acker zur Erweiterung unsers Begräbnissplatzes den aufrichtigsten Dank, womit wir die besten Wünsche für das Wohl seines Hauses verbinden.

Das evangel. Kirchencollegium und die eingepfarrten Gemeinden.

---

† † †

Die, beim Feste der Freiwilligen am 2ten d. M. zur Erinnerung der Schlacht von Paris, gehaltene Festrede ist, zum Besten fünf hülfsbedürftiger, elternloser Waisen eines verstorbenen Kameraden, in der Fr. Hentze'schen Buchhandlung (Blücherplatz No. 4) gedruckt, für mindestens 2½ Sgr. zu haben.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthumstag am 12. Juni d. J. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17ten bis incl. 23sten Juni, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24sten Juni bis zum 4ten Juli c. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und den 5ten Juli der Kassenschluß erfolgen.

Ratibor den 16ten Mai 1834.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
v. Reiswitz.

Edictal = Citation.

Der Musketier im ehemaligen Regiment Pelchrzim, Peter Dallwig, aus Griesheim im Hessen-Darmstädtischen gebürtig, welcher sich gegen das Ende des Jahres 1808 oder Anfangs 1809 von hier entfernt hat, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Regine, geborne Wingerski hierselbst, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen drei Monaten, und spätestens in dem auf den 30sten Juni 1834 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Assessor Beer angesetzten Termine in unserm Parthein-Zimmer hier zu erscheinen, und sich über die wider ihn angestellte Ehescheidungs-Klage vernehmen zu lassen, widrigenfalls die bösliche Verlassung für dargethan angenommen, und sowohl auf die Trennung der Ehe, als auch auf die Strafe der Ehescheidung in contumaciam erkannt werden wird. Neisse den 6ten Februar 1834.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

Avertissement.

Der ehemalige Anbauer Jacob Muschiol aus Klein-Ellgoth, hat auf Eröffnung des Liquidations-Verfahrens über die für seine im Wege der Subhastation verkaufte sub No. 4. in Klein-Ellgoth gelegene Bauerwirthschaft gelösten Kaufgelder angetragen, und es ist dasselbe heut verfügt worden. Es werden daher alle und jede, welche an das genannte Grundstück oder dessen Kaufgeld aus welchem Grunde es immer sey, Ansprüche zu machen vermeinen, hiermit aufgefordert: binnen 6 Wochen, spätestens aber in dem auf den 9ten Juni c. in Chrost angesetzten peremtorischen General-Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich bevollmächtigte und informirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, deren Richtigkeit gehörig nachzuweisen und sodann das Weitere, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß der Ausbleibende mit seinen Ansprüchen an das Grundstück präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden wird. Leobschütz den 21sten April 1834.

Das Gerichts-Amt der Rittergüter Chrost und Klein-Ellgoth.

Auctions = Anzeige.

Die Auction der zum Nachlaße des verstorbenen Geh. Legat. Rath Herrn Grafen von Kalkreuth gehörigen Kunstwerke, Kupferstiche, Gemälde, Gewehre, Spiegel, optische und mathematische Instrumente beginnt heute Nachmittag um 3 Uhr im Prüfungssaal des Gymnasial-Gebäudes am Zwinger und wird morgen, und nöthigenfalls übermorgen fortgesetzt werden.

Breslau den 28sten Mai 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Freitag den 30sten Nachmittags 3 Uhr werden vor dem Oderthore im Gasthofe zum Russischen Kaiser, zwei gemästete Ochsen versteigert.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Tabak - Auction.

Den 9ten Juni Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Strasse im deutschen Hause eine Parthie div. gute und ordinaire Sorten Tabacke sowohl in Paketen als lose, so wie auch eine grosse Taback-schneidelade und div. Handlungs-Utensilien versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Verpachtungs - Anzeige.

Bei Breslau ist eine Gutspacht von 1200 Rthlr. und eine à 350 Rthlr. nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Bureau, (altes Rathhaus) eine Treppe hoch.

Wirthshaus-, Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Das in Rudelsdorff bei Polnisch-Wartenberg an der Straße von Breslau nach Ostrowe belegene Wirthshaus nebst der dabei befindlichen Brau- und Brennerei wird zu Michaelis d. J. pachtlos. Dazu gehören zwei zwangspflichtige Krüge, eine Aussaat von circa 40 Schfl. neues Maaß und 40 Klaftern jährliches Deputat-Holz. — Pachtlustige haben sich wegen den nähern Bedingungen bei dem dastgen Wirthschafts-Amte zu melden.

Guts = Kauf = Gesuch.

Für einen zahlungsfähigen Käufer wird ein Gut im Werthe von 100,000 bis 200,000 Rthlr. in den Gegenden von Breslau, Ohlau, Grottkau, Strehlen, Münsterberg, Nimptsch, Reichenbach, Schweidnitz, Striegau, Jauer, Goldberg, Lüben, Liegnitz und Neumarkt zu kaufen gesucht. Hie auf Reflectirende werden gebeten, die betreffenden Uebersichten baldmöglichst dem Unterzeichneten zukommen zu lassen.

F. Mähl, Altbüsser-Straße No. 31

Guts = Verkauf

Wegen Erbes-Regulirung ist ein Rittergut 5 Meilen von Breslau in einer äußerst angenehmen Gegend für den Preis von 32000 Rthlr. zu verkaufen. Dasselbe enthält: an Ackerland vorzüglicher Güte 600 Morgen, Wiesen circa 100 M., lebendiges Holz 100 M., Schaafe 600 Stück, Kühe 24 Stück, und das nöthige Zugvieh. Es hat 1000 Rthlr. baare Silberzinsen. Sämmtliche Gebäude sind vor 4 Jahren neu massiv erbaut worden. Nähere Auskunft ertheilt F. Mähl, Altbüßerstr. No. 31.

Ausverkauf von Steingutt-Waaren.
Um bald möglichst aufzuräumen, verkaufe ich sowohl weiße als auch Paille-Steingutt-Geschirre aller Art, als: Teller, Tassen, Terinen, Schüsseln, Sallatier, Saucier, Butterdosen, Koffee- und Theekannen, Waschbecken, Krüge u. d. m. in sehr billigen Preisen, weshalb ich um gütige Beachtung und geneigten Zuspruch bitte. Breslau den 28. Mai 1834.
J. J. Degotschon,
Elisabeth-Straße No. 4 (vormals Tuchhaus-Straße).

Schaafböcke - Verkauf.
Zwölf Stück, noch in der Wolle, als Rest der dieses Jahr von Zweibrodt zum Verkauf gestellten Partieen, Junkernstrasse No. 2.

Pfauhühner zu verkaufen.
Ein sehr schöner Pfauhahn nebst Henne gepaart sind zu verkaufen Schweidnitzer-Thor Gartenstraße No. 15. neben dem Weißschen Coffeehause.

Futter-Hafer
bester Qualität, wird sowohl im Ganzen als im Einzeln billigst verkauft Schweidnitzerstraße No. 28 an der Zwinger-Seite eine Stiege hoch rechts.

Zu verkaufen sind
gute ausgetrocknete Parquet-Fußtafeln mehrere Gattungen auf der Weiden-Straße No. 27.

Uhren-Verkauf.
Regulirte Cylinder-, Damen- und Herren-Uhren, so wie Stutzuhren in großer Auswahl empfiehlt
M. A. Franzmann,
Albrechtsstraße No. 41.

Eine große eiserne Geldkasse mit 14 Riegeln vorzüglich schön und künstlich gearbeitet für 35 Rthlr. zu haben bei M. Rawitz Antonienstraße No. 36 eine Stiege im Hofe.

Flügel-Instrumente
zu 6½ und 6 Octaven von Mahagoni, Nuß- und Kirschbaum, wie auch einige gebrauchte, sind zu verkaufen, bei
M. Schnabel,
Instrumentmacher, Sandstraße No. 7.
Breslau den 28sten Mai 1834.

Wagen-Verkauf.
Verschiedene Sorten neue moderne Wagen stehen sehr preiswürdig zu verkaufen: Altbüßerstraße No. 12.

Pack-Leinwand
in ganzen Schocken, steht zum Verkauf im Gewölbe Carls-Straße No. 11.

20,000 Rthlr. à 4½ pCt.
sind zur ersten Hypothek auf Landgüter, zu vergeben, vom
Anfrage- und Adress-Bureau
(altes Rathhaus) eine Treppe hoch.

Erbforderungen und Hypotheken
können jeder Zeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden; so wie gegen sichere Wechsel mehrere Capitalien disponibel sind.
Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus) eine Treppe hoch.

56 Centner
hochfeine Wolle sind aus erster Hand zu verkaufen, Ring- (und Kränzel-Markt) Ecke No. 32. eine Stiege hoch.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau
Stockgasse No. 1.
hat so eben direct von den Quellen empfangen
von 1834er Mai-Füllung
Selter-, Geilnauer, Fachinger- und Pyrmonter-Brunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger kalter Sprudel-, Salzquelle- und Kaiser-Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, Billiner-Sauer-Brunn, Kissinger-Ragozi- und Schlangenbader-Brunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, laue und kalte Quelle;
ferner:
Aechtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer-Bitter-Salz.
Die Brunnen Atteste über diese so eben empfangenen Brunnen-Sendungen liegen bei mir zu Jedermanns Durchsicht stets bereit; die Füllungen sind an den Quellen an den schönsten Maitagen bei heiterem warmen Wetter besorgt worden, und kann ich solche daher als ganz vorzüglich frische und kräftige Mai-Schöpfung bestens zu geneigter Abnahme empfehlen.
Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Anzeige für Spiritus-Producenten.
Unterzeichneter hält sich während des Wollmarkts hier auf, um Spiritus-Einkäufe unter verschiedenen Transport-Bedingungen zu machen, logiret Carls-Platz und goldene Radegasse Ecke No. 17. in der Liqueur Handlung bei J. Wiener.
S. Neufeld, aus Santomysl.

Filz- und seidene Herren-Hüte
empfing wieder in beliebter Form und empfiehlt zum billigsten Preise
August Schneider, Ring No. 39.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien und ist zu haben:

Mittheilungen
landwirthschaftlicher Erfahrungen, Ansichten und Grundsätze.

Ein Handbuch für Landwirthe und Kameralisten.

Von

Albrecht Block,

Besitzer des Gutes Schierau, Königl. Preuß. Amtsrath, Intendant der Königl. Schlesischen Stammschäferei, Oeconomie-Commissarius, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Klasse und Mitglied mehrerer landwirthschaftlichen Gesellschaften.

Der 55½ Bogen starke erste Band enthält die wichtigsten Gegenstände des Ackerbaues.

Der 57 Bogen starke zweite Band enthält in zwei Abtheilungen die wichtigsten Gegenstände des Wiesen-Baues und der Viehzucht, und zwar:

Erste Abtheilung.

Die Benutzung der Wiesen und ihre Cultur.

I. Begriff der verschiedenen Wiesen, ihre vorzüglichsten Gräser und Kräuter. II. Cultur der Wiesen, als: neue Anlagen, Besaamung, Bewässerung, Entwässerung, Verjüngung, Düngung u. dergl. III. Heuwerbung — Werth des Heues — Erndte-Ertrag und Classificirung der Wiesen.

Zweite Abtheilung.

Die wichtigsten Gegenstände der Viehzucht.

I. Das Ackerpferd.
II. Die Rindviehzucht.
III. Die Schaafviehzucht.
IV. Die Schweinezucht.

Am Schlusse dieses Bandes befinden sich noch außer der Angabe einiger der bedeutendsten Mißgriffe bei dem Betriebe der Viehzucht, so wie bei der Benutzung der Wiesen und ihrer Cultur, drei Steinzeichnungen, die Schaaf-Wasch-Anstalt zu Schierau, den Grundriß einer Stallung auf 600 Schaafe, so wie eine Futter-Raufe darstellend, die jeder Leser, deren Zweckmäßigkeit anerkennend, gewiß als eine willkommene Zugabe betrachten wird.

Der dritte Band hingegen, der binnen einigen Wochen erscheinen wird, wird, gestützt auf den Inhalt der ersten zwei Bände, die Grundsätze zu Abschätzungen landwirthschaftlicher Gegenstände enthalten, als:

des Ackerbaues, der Wiesen, der Huthweiden, der Viehzucht, sowohl bei einzelnen Grundstücken, als ganzen Gütern und zwar in angebautem, in Düngung und in Cultur, als auch in unangebautem, außer Düngung und außer Cultur sich befindenden Zustande, sowohl mit als ohne Wirthschafts-Gebäude, des lebenden und todten Wirthschafts-Inventarii, Behufs der Werths- und Kredits-Taxen, Pacht-Anschläge, Gemeinheitstheilungen, Servituts- und Dienst-Ablösungen, so wie zur Ermittelung der auf Grund und Boden zu repartirenden Abgaben, durch mehrere Beispiele erläutert.

Der Preis eines jeden Bandes ist 4 Rthlr. 15 Sgr.; complett alle 3 Bände 13 Rthlr. 15 Sgr.

Complette Exemplare auf fein Druckpapier 17 Rthlr. Jeder Band auf fein Druckpapier 5 Rthlr. 20 Sgr.

Literarische Anzeige.

In Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die gute Sache der Union und neuen preußischen Agende; eine Vertheidigung derselben gegen die gehässigen Anfeindungen eines evang. luth. Geistlichen, welcher in seiner Schrift: „das trennende Unionswerk," sowohl die Union als die Agende auf das liebloseste verunglimpft. Von einem protestant. Pfarrer der preuß. Ober-Lausitz. Preis geh. 4 Sgr.

Zuruf eines evangelischen Seelsorgers an diejenigen, die unter dem Vorwande: das ächte Lutherthum aufrecht halten zu wollen, den Frieden der Kirche stören. Von demselben. Preis geh. 2 Sgr.

Andeutungen über das Verhältniß der Kirche zum Staate. Von demselben. Preis geh. 5 Sgr.

Zum Pferde-Wettrennen 1834.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen:

Allgemeine Gesetze
des
Pferde-Wettrennen,

enthaltend

in 42 Paragraphen alle Regeln, welche jeden entstehenden Streit unzulässig machen,

nebst

Erklärung der technischen Ausdrücke

aus

dem Londoner Pocket Racing-Almanack für den Berliner Wettrennen-Verein übersetzt und in englischer und deutscher Sprache herausgegeben von E. Brichta.

gr. 8. Velinpapier. geheftet. 5 Sgr.

Conzert-Anzeige.

Wenn es die Witterung erlaubt ist heute im Prinz von Preußen am Lehmdamm Conzert.

Schneider.

Literarische Anzeige.

Bei W. Lauffer in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau namentlich bei Wilh. Göttl. Korn) zu erhalten:

Rathgeber für Rittgutsbesitzer und Landwirthe, welche nach Ablösung der Hut- und Triftgerechtigkeit auf fremden Grundstücken und Communweiden den Bestand ihrer Schäfereien nicht reduciren wollen, sondern denselben beizubehalten wünschen. Nebst einer Anweisung gutes Futterstroh zu erlangen und einzubringen, sowie über Luzerne- und Esparsette-Bau und dessen Samenerzeugung. Mit einem Anhang über den großen Vortheil und Nutzen der Siebenfelderwirthschaft bei Zusammenlegung oder Bonitirung der Felder. Von dem Oekonomie-Inspector F. Lüttich. Mit einem Kupfer. 8. geh. 15 Sgr.

Ausrechnungs-Tabellen über den Betrag des Werths, der Ablösung und der Kosten beim Separationswesen der Grundstücke, von 1 Morgen bis zu 1 Ruthe, von 1 Pfennig bis 1 Thaler in Silbergeld. Zum Gebrauch für sämmtliche Königl. Preuß. Stadt- und Dorf-Kommunen. Bearbeitet von F. Fischer. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Erklärendes Wörterbuch zu Sallust's Catilina und Jugurtha. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Joh. Fr. Schneider. gr. 8vo. 15 Sgr.

In der Musikalien- und Kunsthandlung von Carl Cranz, Ohlauerstraße No. 80 (Neisser-Herberge) ist zu haben:

Portrait des Herrn Amtsrath Block auf Schierau, mit Facsimile, gezeichnet von F. Kostka, lithogr. von W. Santer. Fol. Auf chinesischem Papier 20 Sgr.
Auf Velinpap. 15 Sgr.

Beachtenswerthe Anzeige
für
Bäcker und Branntweinbrennerei-Besitzer.

Soll man Pfund-Bärme, oder trockene Hefe theuer bezahlen, oft aus grosser Entfernung kommen lassen, so entsteht viel Nachtheil. — Wer daher diesem Nachtheile entgehen will, beliebe sich an uns zu wenden, weil wir ihm, gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. die Anweisung zur Zubereitung einer neu erfundenen künstlichen Bärme, welche alle bisherigen Fabrikate dieser Art an Güte und Haltbarkeit weit übertrifft, sogleich übersenden werden, und sind überzeugt, dass jeder resp. Käufer nicht nur vollkommen zufrieden gestellt wird, sondern noch mehr dadurch, dass er ohne alle kostspielige Vorrichtung, zu jeder Zeit und an jedem Orte, dieselbe in jeder beliebigen Quantität sich selbst sogleich verfertigen kann. — Brennerei-Besitzern empfehlen wir noch vorzüglich eine gründliche Anweisung, nach welcher sie, sowohl in Getreide- als Kartoffel-Brennereien, jede Hefe gänzlich entbehren können und dabei eine ausserordentlich hohe Spiritus-Ausbeute erzielen. Wir garantiren völlig für die Richtigkeit unserer Angaben. (Letztere Anweisung ist gleichfalls für 1 Thlr. 15 Sgr. gegen portofreie Einsendung von uns zu beziehen.)

J. Schumann's Verlags-Expedition in Berlin.

Für Breslau und Umgegend haben wir zur Bequemlichkeit der resp. Käufer Exemplare bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) niedergelegt, wo solche um gleichen Preis zu haben sind.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke No. 1 sind erschienen:

Abbildungen schlesischer Pferde, welche sich bei den Wettrennen zu Breslau auszeichnen.

Nach der Natur aufgenommen und lithographirt. 1stes bis 3tes Blatt. Subscriptionspreis eines jeden ⅓ Rthlr. Ladenpreis ½ Rthlr.

Diese Sammlung wird fortgesetzt und es erscheinen baldigst auch die Abbildungen derjenigen Pferde, welche auf denen diesjährigen Rennen siegen werden.

Ferner ist erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau am 31. Mai 1833.

Ein Genrebildchen zur Erinnerung für die Interessenten der schlesisch. Wettrennen, von E. Schäffer lithographirt. Preis ¼ Rthlr.

Auch von dem diesjährigen Wettrennen erscheint ein ähnliches Bildchen, welches eine Ansicht des Platzes mit der Tribüne u. s. w. in dem Hauptmoment des Rennens aufgefaßt, da stellt und es soll dasselbe schon nächsten Sonnabend ausgegeben werden.

☞ **Saamen-Anzeige.** ☜

Französisch Raygras-, Honig-, Thimothe-, Schaafschwingel-, Windhalm-, Rasenschmeele-, Wiesen-Fuchsschwanz und Wasserrispengras; so wie alle übrigen in meinem Verzeichnisse angeführten Oeconomie-, Gemüse- und Blumensaamen von anerkannter Güte und Keimfähigkeit empfiehlt: die Saamen-Niederlage des C. Chr. Mouhaupt, Ring No. 41, Eingang Albrechtsstraße.

Oranienburger Soda-Seife
vorzüglich schön und trocken, ganz weiß, das Pfund
$5\frac{1}{4}$ Sgr.
die zweite Sorte 5 Sgr.
bei Original-Stägen von 5 bis 6 Pfund billiger.

Es ist diese Waare allen Haushaltungen in Oeconomischer Hinsicht zu empfehlen, insbesondere erlaube ich mir die Gast- und Speise-Anstalten, so wie die zur Zeit des Wollmarkts hier anwesenden Herren Gutsbesitzer und Oeconomen auf diesen vortheilhaft ersparenden Gegenstand aufmerksam zu machen, und solchen zur gütigen Beachtung und Abnahme zu empfehlen.

Breslau den 27. Mai 1834.

A. W. Fleischmann,
Friedrich-Wilhelms-Straße im goldenen Löwen.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß unser bisherige Associé Herr Schickhausen in Coblenz aus unserm Geschäft geschieden ist, und dasselbe von nun an unter der Firma

Gall & Philipp

von uns allein fortgesetzt wird.

Breslau den 28sten Mai 1834.

Gall, Philipp & Schickhausen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige machen wir den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern ergebenst bekannt, daß unser Herr Philipp hierorts, Hinter-Dom, Scheitniger-Straße Nro. 1, einen Dampf-Brenn-Apparat unsers Systems nach unseren allerneusten Verbesserungen und Vervollkommnungen aufgestellt und in Betrieb gesetzt hat, und laden wir hierdurch genannte Herren ergebenst ein diesen Apparat in Augenschein zu nehmen, um sich von den Vorzügen des

Schlesischen Dampf-Brenn-Apparats

zu überzeugen.

Notizen über den Apparat unseres Systems mit einer Abbildung desselben sind in unserem Geschäfts-Local, Neustadt, Breite-Straße Nro. 42, in Empfang zu nehmen, woselbst wir auch Aufträge auf neue Apparate oder auf Umwandlungen Pistorius'scher oder anderer Brenn-Geräthe anzunehmen bereit sind.

Breslau ut supra.

Gall & Philipp.

Glacé-Handschuhe
werden aufs sauberste und zum billigsten Preise gewaschen, bei

Rosalie Steiner,
Reuschestraße No. 24 im Hofe 2 Stiegen.

Galanterie-, Porcellan-, Glas und lackirte-Waaren-Handlung
von
Gebrüder Bauer
am Ringe No. 2

empfehlen ihr zum bevorstehenden Wollmarkt reich und geschmackvoll assortirtes Waarenlager, worunter sich besonders ganz neue Gegenstände auszeichnen, so wie auch ihr seit einer Reihe von Jahren bekanntes

Meubles und Spiegel-Magazin eigener Fabrik

welches stets mit ganz modernen vollständigen Ameublements in allen Holzarten, dauerhaft und elegant gearbeitet, versehen ist.

Alle gütigst zu ertheilende Aufträge werden prompt und reel ausgeführt.

Die Haupt-Niederlage von Neusilber-Waaren der Herren Henniger & Comp. in Berlin; in **Breslau Riemerzeile** No 14 empfiehlt ergebenst nachstehende Artikel zu festen Fabrik-Preisen, al.:

Altar-Kelche mit und ohne Patene; Altar-, Arm-, Tafel-, Spielleuchter und Blaker, Lichtscheeren und Untersätze, Wachsstockscheeren und Büchsen, Thee-Bretter, Thee-Maschinen, Thee-, Kaffee- und Sahnkannen, Theesiebchen mit Feder und mit Stiel, Zuckerdosen, Zuckerzangen und Streulöffel, Transchir-Messer und Gabeln in Schwerdtform und gewöhnlicher; Messer und Gabeln mit und ohne Balance, massive Gabeln, Dessert-Messer, massiv und in Stahl, Butter- und Käse-Messer, Salzfäßchen, Terrinen-Gemüse- Eß- Thee- Sahn- und Kinder-Löffel.

Gewehr-Garnituren, Reitzeug-Garnituren, Reit- und Fahr-Candaren und Trensen, Steigbügel, Schnallsporen mit Knöpfen und Oesen, Kasten oder Federsporen, Anschraub-, Ausschraub- und Tanzsporen, Ordensschnallen, Officier-Scherpen, Beinkleider-, Gurt- und Sprungriemschnallen, Justiz- und Intendantur-Beamten-, Dollmann-, Collet-, Oberrock-, Mantel- und Bedienten-Knöpfe mit adlicher Krone.

Oronoco-Canaster,
in ganzen, halben und viertel Pfund-Paketen,
das Pfund 5 Sgr.,

eine beim Rauchen sehr anhaltende und dabei doch nicht schwere Sorte Rauchtaback kann ich denjenigen die viel im Freien rauchen, nicht genug empfehlen.

Bei Abnahme großer Parthien bedeutend billiger.

Gustav Krug,
Schmiedebrücke No. 59.

Zweite Beilage zu No. 123 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 29. Mai 1834.

Anzeige.

Geheimnisse, untrügliche, in Zeit von einer Stunde ohne Lehrer das Reiten zu lernen und rohe Pferde abzurichten, mit den Geheimnissen, jedes scheue Pferd nach Unterricht von 30 Minuten auf alle Gegenstände anzureiten ꝛc. A. d. Englischen übersetzt nach Sir E. Chesterfould, Königl. Großbritannischem Stall- und Gestütmeister. 10 Sgr.

Erfindung, neue, in Zeit von einer Stunde ohne Lehrer das Zeichnen zu erlernen, nebst Anweisung die schönsten Sorten Tusche von verschiedenen Farben auf eine sehr leichte und wohlfeile Art zu verfertigen. Herausgegeben von einem Engländer. 2te Auflage. 7½ Sgr.

Bärm-Rezepte für Bäcker, Branntweinbrenner, Bierbrauer und Essighändler. 2te Auflage. 15 Sgr.

ist bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau und in allen Buchhandlungen zu haben.

Gothaer Vieh-Versicherungs-Anstalt für Deutschland.

Diese Anstalt sichert den Herren Oeconomen und Landwirthen so wie allen Viehbesitzern den größten Theil ihres in Rindvieh und Pferden bestehenden Vermögens, gegen billige Beiträge, und gewährt durch ihre Einrichtung der Annahme von Versicherungen die möglichsten Erleichterungen.

Das Nähere besagen die Statuten, welche bei den Agenten der Anstalt

den Herren Fräntzel & Pape in Neisse.
dem Herrn E. T. F. Huhndorff in Oels,
" " Carl Stockmann in Jauer,
" " Conrad Schneider in Bunzlau

und bei dem Unterzeichneten für 2½ Sgr. zu haben sind, allwo Versicherungen angemeldet werden können.

Breslau im Mai 1834.

Moritz Geiser,
Special-Agent für Schlesien, Schmiedebrücke No. 54 in Adam und Eva.

Anzeige.

Ignatz Jacobi in Breslau, Blücherplatz No. 2., empfiehlt sich zu Commissionen aller Art, und insbesondere den Einkauf und Verkauf aller Waaren und Produkte, und wird sich stets bestreben, jeden Auftrag prompt und reell auszuführen.

Meubel- und Spiegel-Anzeige.

Mein Meubel- und Spiegel-Magazin ist wiederum mit den neusten, geschmackvollsten und aufs dauerhafteste gearbeiteten Meubeln in allen Holzarten und in sehr bedeutender Auswahl versehen.

Bestellungen auf alle, in dieses Fach treffende Gegenstände werden jeder Zeit angenommen und bestens ausgeführt.

Indem ich reellste Bedienung und die möglichst solidesten Preise verspreche, bitte ich um geneigte Abnahme ganz ergebenst.

Joseph Stern,
Ecke Ring und Oderstraße No. 60, im ehemal. Gräflich Sandretzkischen Hause.

Anzeige.

Weine des neuen Zollverbandes, den Rheinweinen ähnlich, ein angenehmes gesundes Sommer-Getränk, besonders zum Cardinal zu empfehlen. — Die Ohm von 180 Bouteillen à 50 rtlr, die einzelne lange gelbe Rheinweinflasche 10 Sgr. Court. Junkernstrasse No. 2.

Kleesaamen-Offerte

Neuen steyermärkschen, gallizischen und inländischen rothen Kleesaamen, neuen weißen Kleesaamen, guten keimfähigen rothen und weißen Kleesaamen-Abgang, ächte franz. Luzerne, Leinsaamen, Knörich, Runkelrübensaamen, englisch und franz. Raygras, Houiggras, Thymotiengras, Fioringras Saamen nebst allen Gattungen

Garten-, Gemüse-, Feld- und Blumen-Saamen

sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, offerirt zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Papier-Tapeten

werden äußerst billig verkauft, auch werden zur Ansicht Alkoven und Fenster-Gardinen nach den neuesten Zeichnungen immer abwechselnd aufgemacht hängen, um selbige an Auswärtige in Kisten verpackt auf Bestellung sofort verschicken zu können bei

C. Schill,
Tapezierer und Meubelhändler,
Herrenstraße No. 28.

Lebens-Versicherungen.

Die deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck wurde am 1. December 1828 mit einem Fond von 1 Million 275,000 Mark Courant oder circa 500m Rthlr. Pr. Courant errichtet, der zur Garantie der Versicherten dient.

Sie hat einen vielseitigen Wirkungskreis wie irgend ein in Europa für Lebens-Versicherungen bestehendes Institut, denn:

sie versichert nicht allein das Leben einzelner Personen vom 10ten bis zum 67sten Lebensjahre gegen Zahlung einer auf einmal zu zahlenden Summe, oder gegen Zahlung einer jährlichen Prämie, für ein jedes beliebiges Kapital bis zum Betrage von 30,000 Mk. Ct. oder 12,000 Rthlr. Pr. Ct., und nimmt selbst gegen Zulage den Militairstand in ihre Versicherungen auf, auch unter Umständen bei besonders günstiger Gesundheit ältere Personen, als oben benannt, und übernimmt selbst gegen Verbesserung der Prämie, See- und Klimagefahr für Reisende außerhalb Europa;

sondern sie zeichnet auch auf das Leben einer Person zu Gunsten einer andern im Ueberlebungsfall; ingleichen auf das Leben zweier verbundener Personen;

sie übernimmt Versicherungen auf Aussteuer für Kinder bei einem zurückgelegten gewissen Alter zahlbar; entweder gegen Zahlung einer ganzen Summe, oder gegen Zahlung eines jährlichen Beitrages;

sie übernimmt Gelder auf Leibrenten für einzelne Personen vom Tage der Einkaufung an zahlbar, so auch von gewissen Jahren an zahlbar;

sie nimmt Gelder auf Leibrenten für verbundene Personen, bis zum Tode der längst Lebenden;

auch nimmt sie Versicherungen auf Wittwengehalte gegen Zahlung eines Kapitals oder eines jährlichen Beitrages, während des Zusammenlebens der Eheleute.

Der aus sämmtlichen Geschäften hervorgehende Gewinn wird nur zur Hälfte den Unternehmern des Instituts, obgleich sie die ganze Verantwortlichkeit tragen, zugetheilt, zur anderen Hälfte aber den auf ganze Lebenszeit Versicherten und wird derselbe alle sieben Jahre ausgemittelt, zuerst ultimo December 1835, dann die Hälfte den Unternehmern baar gezahlt, die andere Hälfte aber den Polizen der auf Lebenszeit Versicherten als außerordentlicher Gewinn (Bonus) zu Gute geschrieben, um beim Absterben derselben den Nachbleibenden neben dem versicherten Kapital ausgezahlt zu werden. Wer ein hohes Alter erreicht, kann 2, 3, 4, 5 und mehr Dividenden erleben, und wird durch sie das versicherte Kapital bedeutend gesteigert werden.

Daß ein Institut, welches sich so vielseitig beschäftigt, allgemeinen Beifall findet, und in Folge desselben, vielseitig benutzt wird, ist begreiflich, und viele Menschen wurden schon durch gezahlte Versicherungssummen erfreuet, vieler Noth durch das Institut abgeholfen.

Recht überzeugen werden ein Paar neue Beispiele:

Ein junger Mann von 24 Jahren ließ im Sommer 1832 sein Leben für 12,000 Rthlr. Pr. Ct. versichern; er starb im Herbste 1833, und für 2jährige Prämienzahlung, betragend zusammen Pr. Ct. Rthlr. 562 erhielten seine Hinterbliebenen ein Capital von

Zwölf Tausend Thaler Pr. Courant

Ein Beamter von 56 Jahren ließ vor 2 Jahren ein Capital von Ct. Mk. 16,500 versichern, er starb im Januar 1834, und Frau und Kinder, die ohne diese Versicherung in Noth gerathen wären, sahen derselben durch sie vorgebeugt.

Möchte das Geschäft der Lebens-Versicherungen im deutschen Vaterlande immer mehr Anklang und Eingang finden, und jeder Familienvater bedacht sein, eine jährliche Gabe zu ersparen, um durch sie für seine Hinterbleibenden zu sorgen.

Jede gewünschte nähere Auskunft über Einrichtung und Geschäftsführung der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck ertheilen:

Herr Moritz Kelbaß in Schweidnitz,
" Carl Stockmann in Jauer,
" Conrad Schneider in Bunzlau,
" Carl Engmann in Grünberg,
" S. G. Bauch in Herrnstadt,
" Em. Crones junior in Neustadt
und der unterzeichnete Haupt-Agent

woselbst Versicherungs-Anträge angenommen und Pläne und Formulare zu den erforderlichen Attesten gratis verabreicht werden.

Breslau im Mai 1834.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke No. 54 in Adam und Eva.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf- und zur Miethe unter nachstehenden festen Preisen zu haben, Elisabeth-Straße No. 4 im goldenen Kreuze in Breslau.

Nachweisung der Kauf- und Miethspreise der patentirten Badeschränke

von C. L. W. Schneider, Elisabethstraße No. 4 in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Courant in ¼ bis $\frac{1}{12}$ Stücken.	Mit 1 Sprudelröhre.		Mit 2 Sprudelröhren.		Mit 3 Sprudelröhren.	
	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.	Rthl.	Sgr.
1 Badeschrank nebst unlackirten Apparat und Zubehör						
von Kiehnen-Holz . .	26	—	28	15	31	—
von Elsen-Holz . . .	29	—	31	15	34	—
von Birken-Holz . . .	33	—	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz .	35	—	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz . .	38	—	40	15	43	—
1 einfacher lackirter Apparat nebst Zubehör :	15	—	18	15	22	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:						
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.						
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	2	—	2	5	2	10
Für 1 elsen do. do.	2	5	2	10	2	15
Für 1 birken do. do.	2	15	2	20	2	25
Für 1 zuckerkisten do. do.	2	25	3	—	3	5
Für 1 mahagoni do. do.	3	5	3	10	3	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	Rthl.	Sgr.
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen . .	2à2	15
1 Vorhang um die ganze Bank des Schrankes	6	—
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden	4	—
1 do. gegen Kopfleiden	1	15
1 do. gegen Augenleiden	2	—
1 do. zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1à1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks und Apparats	5	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich praenumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten. C. L. W. Schneider.

Anzeige.

Harte ausgetrocknete Waschseife das Pfd. zu 4¾ Sgr., den Ctr. mit 15½ Rthlr., weiße Palmöl-Schmierseife das Pfd. zu 3¼ Sgr., den Ctr. mit 8½ Rthlr., wohlriechende Cocusnußöl-Sodaseife in kleinen Stückchen das Pfd. zu 12 Sgr., empfiehlt

Franz Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) No. 13
im goldnen Elephant.

Neues Etablissement.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage auf hiesigem Platze Naschmarkt No. 49, im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager junior ein

Meubles- und Spiegel-Magazin

unter der Firma

Bauer & Comp.

eröffnet habe. Die gewöhnlichen Anpreisungen der Waare und ihres billigen Preises glaube ich durch die Versicherung dessen, was man im strengsten Sinne des Wortes reelle Bedienung nennt, zu ersetzen, und sehe ich der Prüfung dieser meiner bestimmten Zusicherung von Seiten des geehrten Publicums mit Vergnügen entgegen.

Breslau den 27. Mai 1834.

Bauer junior.

Niederlage
der neuesten
Damast-, Atlas- und Zwillig-Tafel-Gedecke.

In Folge des eingetretenen Zoll-Verbandes mit dem Königreiche Sachsen, ist von einer der größten und ausgezeichnetesten Fabrik daselbst, bei mir eine bedeutende Niederlage von leinen Damast-, Atlas- und Zwillig-Tafel-Gedecken in allen Größen, Damast-, Atlas- und Zwillig Handtüchern, naturellen, weißen und bunten Kaffee-Tüchern, Frühstück-Tüchern und Credenz-Servietten, alles in ganz vorzüglich reeller Qualität, etablirt worden.

Dieses Lager wird jederzeit in allen Abstufungen der Güte, in einer sehr großen Auswahl, und stets durch Zuführen der allerneuesten Kunsterzeugnisse vermehrt, unterhalten und zu festen Fabrikpreisen verkauft.

Ich erlaube mir, dieses besonders für Ausstattungen so sehr vortheilhaft getroffene Arrangement zu geneigter Beachtung um so mehr zu empfehlen, da die Preise durch die aufgehobene Steuer sich jetzt bedeutend billiger als sonst stellen.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung
S. F. Levy, vormals C. G. Fabian,
Ring No. 4.

Bei Gelegenheit des jetzigen Wollmarktes verfehle ich nicht die ergebenste Anzeige zu machen, wie meine verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmer, welche ihren Bedarf im Ganzen einkaufen, neuerdings bedeutende Preisermäßigungen erhalten, indem ich z. B. bei einer Abnahme von

10 Pf. reinschmeckenden Domingo-Caffe mit 85 sgr.
Raffinade in Brodten mit 6 sgr.
dito prima Sorte mit 6¼ sgr. pr. Pf.; und

so die andern Materialwaaren im Verhältnisse erlasse.

Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, wie die Preise der meisten dieser Gegenstände heruntergegangen und deshalb zum Einkaufe sehr einladend sind. So kann ich feinstes Provencer Oel in Pfund-Flaschen sehr billig geben, eben so eine große Auswahl feinen Varinas-Rollen-Canaster und viele andere Sorten sehr guter Rauch- und Schnupf-Taback, worunter besonders mein als ausgezeichnet bekannter Holländer sich des allgemeinen Beifalles erfreut, und den ich meinen verehrten Kunden um sie mit frischer Prise zu versorgen, mir stets pr. Post kommen lasse. Meine zur Toilette, wie zu aller Wäsche vorzüglich geeignete Veilchen-Seife hat sich bereits hinlänglich bewährt. Mit feinstem Rum, Reis, holländischen Käse, Chocolade und allen stets geführten Materialartikeln in ausgesuchter Qualität bin ich sehr wohl versehen und darf mir auch jetzt versprechen die volle Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erhalten.

Breslau 1834. Adolph Bodstein
Nicolaistr. Nr. 13 in der gelben Marie.

Goldleisten-Anzeige.

Aecht und unächt vergoldete Holzleisten zu Bilder-Spiegel-Rahmen und Zimmer-Decorationen von bekannter ausgezeichnet schöner Arbeit erhielt einen neuen Transport und empfiehlt zu geneigter Abnahme in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen die Tuchhandlung von

A. Bethke, am Ringe Nro. 32.

Anzeige.

Frisches sehr schönes Citronat; Leipziger Stangen-Kalmus; kleine runde candirte Aurancini; eingemachte grüne Pommeränzchen, und ächt Ostind. eingemachten Ingwer in ¼, ½ und ⅛ Pfund-Krausen das Pfund zu 25 Sgr. und in blauen Original-Krucken zu 8 Pfund netto das Pfd. zu 20 Sgr.; frische dünnschälige Citronen das Dtzd. 12 Sgr., desgl. beste Aepfelsinen; große Feigen-Datteln; Schalmandeln; Sultan- und Trauben-Rosinen; ächte Pariser Moutarde und Düsseld. Wein-Mastrich; Senf in Blasen; Französische Kapern in verschiedenen Sorten; Holländ. Süßmilch-Käse und Schweizer-Käse; auch zweijährigen Holländ. Käse das Pfund à 4 Sgr.; feinen Thee in bedeutender Auswahl, nebst allen Sorten Specerei-Waaren offeriren zu den möglichst billigsten Preisen

S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
an der Ecke des Roßmarkts im Mühlhofe, und in unserer Commandite an der Ecke der Albrechts- und Katharinen-Straße, dem Königl. Ober-Post-Amt gegenüber.

Kleesaamen-Offerte.
Rothen, weißen und Luzerne-Klee

von bester Güte, offerirt im Einzelnen und Partieen billigst

Heinrich Wilhelm Tietze,
Schweidnitzerstraße im silbernen Krebs.

Maschinen-Chocolade.

als:
feinste Vanillen-, Gewürz-, Gersten-, Gesundheits- und homöopatische Chocolade,
Cacao-Kaffee und Cacao-Thee, mit und ohne Vanille in bekannter Güte und Preiswürdigkeit, empfiehlt so wohl in Parthien mit üblichem Rabat, als auch im Einzelnen zu fernerer geneigter Beachtung.

Breslau im May 1834.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke No. 54 in Adam und Eva.
Niederlage von Ferdinand Weinrich.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mein wohlassortirtes Lager der modernsten Haararbeiten für Damen und Herren, als: ganze Touren, Platten von der feinsten Pariser Arbeit mit gewebtem und tambourirten Scheitel und mit Metallique-Federn. Desgleichen alle Arten der modernsten Locken, Haarflechten, ganze Coiffürungen auf Kämmen, gewebte Scheitel u. s. w. Zu Touren erbitte das Maaß vom Umfange des Kopfes, zu Platten ein Modell von Papier und die Haarprobe. Jede Bestellung im Frisiren und Haarschneiden wird auf das prompteste besorgt und in meinem Lokale das Haar auf das beste geschnitten und arrangirt, wozu ich die geschicktesten und in der Kunst geübtesten Gehülfen auswähle, welche bei meiner etwannigen Abwesenheit die werthen Kunden eben so prompt und gut bedienen, als wäre ich da. — Auch empfehle ich die bewährte Conservations-Pomade gegen das Ausfallen der Haare und zur Verhinderung des Anwuchs grauer Haare; die beliebte Borstorfer Aepfelpomade, die dem Haare schönen Glanz und Geschmeidigkeit giebt; ganz fein präparirte Pomade noire, ein ganz unschädliches Mittel, dem rothen und grauen Haare schöne Farbe zu geben; ächtes Eau de Cologne und feine Parfümerien. Meine Wohnung ist unverändert auf der Albrechts-Straße in Breslau. Dominik, Friseur.

*** Wein-Offerte ***

Medoc St. Estéphe die Bordeaux-Fl.	16 Sgr.
Medoc St. Julien „ „	15 Sgr.
Alter Haut-Sauterne „ „	15 Sgr.
„ Graves „ „	$12\frac{1}{2}$ Sgr.
Alten Mallaga die Champg.-Fl.	16 Sgr.
Milder Franz Wein „	10 Sgr.
Nierensteiner die Rheinwein-Fl.	$17\frac{1}{2}$ Sgr.
Bischof von feinem Rothwein d. Bordeaux-Flasche empfiehlt zur geneigten Abnahme	16 Sgr.

J. A. Breiter, Oderstraße No. 30.

Von Wollzüchen-Leinwandten

à $2\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$, 5, $5\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Rthlr. ist bedeutender Vorrath in der Leinwand- und Tischzeughandlung von Louis Lohnstein, Paradeplatz Nr. 9.

*** Fließenden Astrachaner Caviar *** in vorzüglich schöner Qualität, offerirt nebst allen anderen Delicateß- wie auch Specerei-Waaren billigst Carl Jos. Bourgarde, Ohlauer-Straße No. 15, im Hause des Friseur Herrn Kahl, im 3ten Viertel, vom Ringe rechts.

Dampf-Kaffee-Maschinen,

welche in ihrem Gebrauch außerordentlich vortheilhaft, Ober- und Unterwasser-, Stürz- und Reise-Kaffee-Maschinen in Messing und Blech, von beliebiger Größe, jede Art Lampen, so wie mit aller übrigen Klemptnerarbeit zu den billigsten Preisen empfiehlt sich bestens

der Klemptnermeister F. Georgi, Nicolaistraße No. 1.

Echt und unecht vergoldete Holzleisten zu Bilder- und Spiegel-Rahmen, ganz neuer Art, Echtes Eau de Cologne von Johann Maria Farina in Cöln a. R., dem Jülichs-Platze gegenüber und von Carl Anton Zanoly Hohe-Straße No. 92. so wie

Gleiwitzer eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirre

mit dauerhafter Emaille verkaufen in bester Qualität zum billigsten Preise

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32. früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Durch comptante Einkäufe und einer bedeutenden Consumtion bin ich in Stand gesetzt, das Dutzend conische Teller (Frankfurter Service) mit 1 bis $1\frac{1}{4}$ Rthlr. und so alles Uebrige zu Fabrikpreisen verkaufen zu können. Gleichzeitig empfehle ich meine ächten Havanna-Cigarren zum Fabrikenpreis im Kistchen von tausend Stück zu 4 bis 14 Rthlr., so wie im Einzelnen das Dutzend zu $1\frac{1}{2}$ bis 6 Sgr. zur gütigen Beachtung. Meine Bude ist am Rathhause zunächst den Fischertrögen und meine Niederlage unterm Eisenkram.

Heinrich Leise.

Taback-Offerte.

Wenn auch früher schon der sogenannte Haus-Canaster mit vielem Beifall aufgenommen wurde, so bin ich dennoch durch sehr günstige Einkäufe von alten Amerikanischen Tabackblättern neuerdings in Stand gesetzt worden, diese Sorte, welche ich unter der Etiquette:

Gustav Krug's Rauchtaback

(mit der Abbildung des innehabenden Fabrik-Lokals) das Pfd. für 8 Sgr.

verkaufe, in noch besserer Güte als bisher zu liefern, und empfehle sie demnach als etwas ganz Besonderes zu gütiger Beachtung.

Die Taback-Fabrik von Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke No. 59.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken von Wilh. Ermeler & Comp. in Berlin.

Ich erlaube mir hiermit mein Lager vorstehender Fabrik als sortirt in allen beliebten Etiquets und Gattungen zu empfehlen und bemerke, daß ich auch durch erneuerte Sendungen von Märkschen Kraus-Tabacken in schöner Waare zu sehr billigen Preisen, Cigarren, Rollen-Varinas und Portorico, so wie Robillard und Holländer Schnupf-Taback meine geehrten Kunden bestens bedienen kann, indem ich um gütigen Besuch bitte.

Ferdinand Scholtz,
Büttnerstraße No. 6.

Tyroler Käse

Für den alleinigen Debit in Breslau erhielt ich in diesen Tagen eine Parthie Tyroler Käse, welchen ich Liebhabern als etwas sehr feines am Geschmack empfehle, und verkaufe solchen 15 Sgr. pr. Stück.

C. G. Felsmann,
Ohlauer Straße No. 55, Königs-Ecke.

Für die Herren Tuch-Fabrikanten.

Eine Parthie schöne breite Tuchkappen-Leinewand zu einem sehr niedrigen Preise, hat in Commission und offerirt die neu eröffnete Tuch- und Kleiderhandlung

H. Kleimann & Comp.,
Blücherplatz No. 1.

*** Frischen geräucherten Lachs ***
empfing in dicken und fetten Fischen

Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße No. 15.

Aechtfließenden Caviar, gut conservirt, empfiehlt zu geneigter Abnahme

C. G. Felsmann,
Ohlauer Straße, Königs-Ecke.

Johanniter-Kreuze

sind in schönster Qualität bei uns zu haben.

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

G. T. Pelletier fils.

Waffenfabrikant in Lüttich,

macht hierdurch bekannt, daß er sein Gewehrlager, bestehend aus einer großen Auswahl der schönsten und vorzüglichst gearbeiteten, doppelten und einfachen Jagdflinten, Caderjagdflinten, Cadetflinten, mit Bajonetts zum Exerciren, Kinderflinten mit Blechrohren und Bajonetts, verschiedenartigen Pistolen und Terzerolen, Flinten- und Büchsenröhren, Schlössern und sehr schön gemaserten rohen Flintenschäften, nebst andeen dahin gehörigen Gegenständen, so wie auch Muster von 2000 Stck. Infanteriegewehren und 2000 Stück Infanteriesäbeln nach Französischem Modell, welche er billigst verkauft, dem Kaufmann Hrn. Friedr. Heinr. Meißner jun. in Leipzig am neuen Kirchhofe No. 299 in Commission gegeben hat, bei welchem alles zu den Fabrikpreisen zu haben ist.

Mit ganzen und getheilten Loosen der 1sten Klasse 70ster Lotterie — wozu Pläne gratis verabreicht werden — empfiehlt sich

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße No. 64 im grünen Polacken.

Von diesjähriger Bleiche

empfingen wir in vorzüglicher Qualität:

Greiffenberger Webe-Leinwand, geklärte Creas- und weiß leinene Taschentücher,

und empfehlen diese wie unser Lager von Tischzeugen, Drillichen, Inlet- und ZüchenLeinwand ꝛc., zur geneigten Beachtung.

Klose, Strenz & Comp.,
Reuschestraße No. 1 in den 3 Mohren.

Anzeige.

Pariser, Wiener und Dresdner Schnürmieder sind vorräthig zu haben, so wie auch eine neue Art Leibchen, wodurch der Körper sich nur grade halten kann, die sich ganz besonders für Kinder empfehlen, bei Bamberger auf der Schmiedebrücke in No. 16. zur Stadt Warschau.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheirootheter, militairfreier Oeconom, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht zu Johanni ein Unterkommen als praktischer Beamter oder Rechnungsführer. Den hierauf Reflektirenden kann er sich während des Wollmarktes persöhnlich vorstellen. Seine Wohnung ist Schmiedebrücke No. 59 eine Stiege hoch.

Anzeige.

Nachdem ich neuerdings in den größten Häusern Breslau's, während 24 Stunden Ratten und Mäuse völlig vertilgt, worüber ich die dankbarsten Zeugnisse besitze, so empfehle ich mich bei meinem kurzen Aufenthalt den hiesigen Haus- und Gutsbesitzern und verspreche jede Bestellung pünktlich, Neisser Herberge, Ohlauerstraße No. 9. zu übernehmen und zu besorgen.

Carl Torner, Kammerjäger aus Ratibor.

Unterkommen-Gesuch.

Ein erfahrner Oekonom, ohne Familie, dessen Frau die Aufsicht über die Viehwirthschaft führen könnte, bietet den hohen Herrschaften seine Dienste als Wirthschaftsbeamter oder Rechnungsführer unter bescheidenen Ansprüchen ganz ergebenst an, und empfiehlt sich, jedoch der polnischen Sprache nicht mächtig, zu gütigster Berücksichtigung. Das Nähere in der Buchhandlung von Herrn Joseph Max et Comp.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger gebildeter Mensch wünscht auf einem bedeutenden Gute gegen eine Pension die Oeconomie zu erlernen. Nähere Auskunft giebt gütigst Herr Kaufmann J. C. Resler, Schweidnitzerstraße No. 15.

Unterkommen-Gesuch.

Ein unverheiratheter, militairfreier, tüchtiger Oeconom, der während 20 Jahren seinen Posten nur einmal geändert, wünscht ein baldiges gutes Engagement, und ist hierzu mit den besten Zeugnissen versehen. Näheres beim Herrn Ernst Wallenberg, Ohlauer Straße, goldene Kanne.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Beamter, welcher große Güter Niederschlesiens bewirthschaftet hat, militairfrei, auch kautionsfähig ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu Johanni eine Anstellung. Zu erfragen bei Herrn Peschke, Ohlauer Straße No. 62.

Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, trockene, mit allen Bequemlichkeiten sehr reichlich ausgestattete, dicht an den Heilquellen Landecks sich befindende Logis von 1, 2, 3, 4 und mehreren Zimmern, wobei auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden angenommen und sehr wohlfeil ausgeführt bei

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Der 3. Stock eines anständigen Hauses bestehend in 3 lichten, sich gut heizenden, gemalten Stuben zu 2 und 1 Fenster vorn heraus, heller Küche und dergleichen Küchenkammer, alles innerhalb eines lichten verschloßenen Vorsaales, nebst dem nöthigen Bodenraum, ist Termin Johanny zu beziehen. Das Nähere Junkernstraße No. 19 im Comptoir früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Während des Wollmarkts sind zwei meublirte Zimmer vorn heraus, am Ringe No. 15 zu vermiethen.

Vermiethung.

In der Nähe des Ringes sind zum Wollmarkt ein bis zwei meublirte Zimmer zu vermiethen. Näheres ertheilt der Bibliothekar Herr Schimmel, Schweidnitzer Straße No. 53.

Zum Wollmarkt

ist Blücherplatz Nr. 18 ein Zimmer nebst Schlaf-Kabinet vornheraus zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Zwei sehr bequeme Stuben, die eine meublirt, sind den Wollmarkt über zu vermiethen: Ritterplatz goldner Korb No. 7. 4 Stiegen, neben dem Trebnitzer Hause.

Ueber den Wollmarkt

ist nahe am Ringe eine sehr schöne Stube zu vermiethen und das Nähere Nicolaistraße Nr. 13 im Specerei-Gewölbe zu erfahren.

Anzeige.

Langeholz-Gasse No. 8 eine Stiege, ist eine Wohnung für einige Personen während des Wollmarkts zu vermiethen. Diederich, Tischlermeister.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf Blücher v. Wahlstatt, von Krieblowitz; Hr. Heine, Kaufmann, von Eilenburg; Hr. Bauendahl, Kaufm., von Lennep; Hr. Scholten, Kaufmann, von Werden; Hr. Heine, Kaufm., von Eilenburg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Czettritz, Landes-Eltester, von Kolbnitz; Hr. Barchewitz, Gutsbesitzer, von Schmellwitz; Hr. v. Wezyk, von Mroszen; Hr. Peisker, Gutsbes., von Simmelwitz. — Im gold. Schwerdt: Hr. Poths, Pastor, von Stuttgart; Hr. Baron v. Lützow, von Drogelwitz; Herr Degener Kaufm., von Braunschweig; Hr. Walley, Kaufm., von Leeds; Hr. Hueck, Kaufm., von Herdecke; Hr. Günther, Geh. Ober-Baurath, von Berlin; Hr. Stoltenhoff, Kaufm., von Stollberg; Hr. Blanckarts, Kaufmann, von Düsseldorff; Hr. Hölterhoff, Kaufm., von Lennep. — In der goldnen Gans: Hr. Heller, Amtsrath, von Chrzelitz; Hr. Unverricht, Lieutenant, von Eisdorff. — Im Rautenkranz: Hr. Hübner, Wirthschafts Inspector, von Jakobsdorff; Herr Fassong, Oberamtm., von Friebusch; Hr. Wit v. Dörring, von Urbanowitz; Hr. Fölkel, Gutsbes., von Borislawitz; Hr. Beyer, Inspector, von Stubendorff; Hr. Abrahamczik, Herr Klause, Hr. Mannheimer, Kaufleute, von Ratibor; Hr. Lindner, Inspector, von Görlitz. — Im weißen Adler: Hr. Meyer, Kaufm., von Frankfurt; Hr. Seyffert, Lieutenant, von Suckau. — Im blauen Hirsch: Hr Opitz, Oberamtmann, von Fürstenstein; Hr. v. Ziegler, Rittmeister, von Groß-Lagiewnik; Hr. Stahn gen. Bax, Lieutenant, von Militsch. — Im Hotel de Pologne: Hr. Hertmann, Justiz-Commiss.-Rath, von Glogau; Hr Macewicz, Partikul., von Krakau; Hr. v. Blacha, von Thule; Hr. v. Sydow, von Lordsberg; Hr. v. Heinrich, von Wiesenthal; Hr. Graf von Poninski, von Kreibau; Hr. Gora, Dokt. Med., von Kempen; Hr. v. Heyne, Hauptmann, von Neisse. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Friedländer, Hr. Manheimer, Kaufleute, von Beuthen O. S.; Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg; Hr. Königsberger, Oberamtmann, von Bornow. — Im gr. Christoph; Hr. Diebitsch, Justiz-Commiss., von

Leobschütz. — Im gold. Zepter: Hr. Ne-deutscher, Gutspächter, von Namslau; Hr. Friedel, Gutsbesitzer, von Dahsau; Hr. Kreski, Gutsbes., von Grembanin; Meyer, Gutspächter, von Schmelzdorff. — Im weißen Storch: Hr. Mann, Oberamtmann, von Garbendorff. — In der goldnen Krone: Hr. Töpfer, Oberverwalter, von Grafenort; Hr. Goldammer, Apotheker, von Münsterberg. — In der großen Stube: Hr. Cöster, Gutsbesitzer, von Schmardt; Hr. Heimburger, Inspector, von Bankau; Herr Hanschmann, Inspector, von Skalung; Hr. Scupin, Inspektor, von Eisdorff; Hr. v. Brianowski, von Konarzewo; Herr v. Chlapowski, von Turnia; Hr. Meyer, Kaufm., von Golkowitz. — Im rothen Löwen: Hr. v. Prittwitz, von Omechau; Hr. Kübel, Inspector, von Wiese; Hr. v. Schmitz, von Reichstein. — Im goldnen Löwen: Hr. Baron von Reitzenstein, Rittmeister, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Mai, Gutsbes., von Kreisau, Hinterbleiche No. 4 u. 5; Hr. v. Siegroth, von Seichau, Scheitnigerstr. No. 31; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz, Schweidnitzerstr. No. 42; Hr. Steer, Kaufm., von Hamburg, Ring No. 13; Hr. Jowitt, Kaufm., von Leeds, Ring No. 16; Hr. Pick, Kaufm., von Hamburg, Blücherplatz No. 15; Hr. v. Olszewsky, von Eichholz, Ring No. 7; Hr. Steiner, Oberamtmann, von Falkenau, Herrenstr. No. 15; Hr. Knopf, Gutspächter, von Hausdorff, Hr. Budig, Gutsbesitzer, von Ober-Linda, beide Büttnerstr. No. 7; Hr. Skutsch, Kaufm., von Pleß, Büttnerstr. No. 4; Hr. Bauer, Kaufm., von Berlin, am Rathhause No. 24; Hr. v. Tschammer, Landschafts-Director, von Hochbeltsch, Schmiedebrücke No. 57; Hr. Eyres, Kaufm., von Leeds, Hr. Dodgshen, Hr. Behr, Kaufleute, von Hamburg, sämmtl. Oderstr. No. 7; Hr. v. Aulock, Landes-Eltester, von Ober-Seichwitz, Schmiedebrücke No. 27; Hr. v. Frankenberg, von Hennersdorff, Schmiedebrücke No. 51; Hr. Höhlmann, Gutsbes., von Schweinsdorff, Altbüßerstr. No. 47; Hr. Graf v. Schaffgotsch, von Maywaldau, Ritterplatz No. 1; Hr. Fehlan, Gutsbes., von Rokitnice, Schmiedebrücke No. 51; Hr. Fiebig, Gutspächter, von Giesdorff, heil. Geiststr. No. 12; Hr. v. Siegroth, von Mittel-Seichwitz, Hr. v. Siegroth, von Nieder-Seichwitz, beide Ritterplatz No. 7; Hr. Wainmann, Fabrikant, von Leeds, Roßmarkt No. 14; Hr. v. Förster, Major, von Ober-Mittlau, Friedrich-Wilhelmsstr. No. 66; Hr. Hoffmann, Gutsbes., von Seiffersdorff, Wallstr. No. 20; Hr. Milnes, Kaufm., von England, Junkernstr. No. 34; Hr. v. Horsfall, Kaufm., von England, Ohlauerstr. No. 83; Hr. Volkmer, Gutsbes., von Nieder-Hansdorff, Ohlauerstr. No. 76; Hr. Graf v. Strachwitz, von Peterwitz, Schubrücke No. 9; Hr. Lips, Ober-Amtmann, von Nieder-Bielau, Neuschestr. No. 3; Hr. Saling, Banquier, Hr. Callenbach, Kaufm., beide von Berlin und Ring No. 11; Hr. v. Uechtritz, Rittmeister, von Groß-Gräditz, Hr. v. Uechtritz, Rittmeister, von Siegda, beide Elisabethstr. No. 8; Hr. Meyer, Gutsbesitzer, von Andersdorff, Herrenstr. No. 4; Hr. Hoffmann, Kaufm., von London, Ring No. 4; Hr. Harring, Kaufm., von Berlin, Klosterstr. No. 10; Hr. Schmikalla, Rentmeister, von Grabowka, Hr. Klupsch, Amts-Advokat, von Troppau, beide Ohlauerstr. No. 26; Hr. Heller, Gutsbes., von Elsnig, Neue Gasse No. 1; Hr. v. Elsner, Landes-Eltester, von Pilgramsdorff, Weidenstr. No. 30; Hr. v. Schweinitz, von Alt-Naudten, Altbüßerstr. No. 60; Hr. Baron v. Keller, Landrath, von Glatz, Altbüßerstr. No. 43; Hr. v. Strachwitz, von Kleutsch, Klosterstr. No. 6; Hr. Guttmann, Gutsbes., von Kraschen, Taschenstraße Nro. 5; Hr. v. Tschirschky, von Kobelau, Ritterplatz No. 8; Hr. Baron v. Falkenhausen, von Schrebsdorff, Hr. Graf v. Hoverden, Geheimer Justiz-Rath, von Thauer, beide Ritterplatz No. 15.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 28. Mai 1834.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco	a Vista	—	151¼
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150¾	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 24⅚	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103⅚
Berlin	a Vista	99¾	—
Ditto	2 Mon.	—	98⅔

Geld-Course.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	97	—
Kaiserl. Ducaten	96½	—
Friedrichsd'or	113 5/12	—
Louisd'or	113 5/12	—
Poln. Courant	101½	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	99	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm. - Sch. à 50 Rtl.	—	—	56⅚
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	102 5/12	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	88	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106⅙	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	—	106¼
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 28. Mai 1834.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf.	= Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 16 Sgr. 9 Pf.	= Rthlr. 16 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.